

p̄signauit. Mem̄o ſe teneat non ignoſcendo: ne ſe
 ſillū teneat q̄n orat. Dicit em̄ de? Dimittite ⁊ dimittite
 rui ribi. Sed ego prior dimiſi/ dimittite poſtea. Mā ſi
 nō dimiſeris/ reuocabo te: ⁊ q̄cqd̄ ribi dimiſerā/ repli
 cabo ribi. Mō em̄ mentit̄ veritas: nec fallit/ aut fallit
 chriſtus/ q̄ ſubiec̄t dices: Sic ⁊ vobis faciet p̄r v̄r̄ q̄
 in cēlis eſt. Inuenis patre: imitare patre. Si em̄ imi
 tari nō vis/ hereditari diſponis. Faciet ḡ iſta inq̄r
 vob̄ p̄r v̄r̄ cęleſtis/ ſi nō remiſerit/ vnusq̄ſq̄ fratrib? v̄r̄
 et cordib? v̄r̄is. Me dicas in lingua ignoſco: et
 corde differas: Supplicū em̄ ribi oſtēdit de? imman
 do vindictā. Nouit de? niſi dicas: vocē tuam hō au
 diuit: cōſcientiā tuā de? inſpicit. Si dicis dimiſto/ di
 mitte. Melior es cū clamas ore/ ⁊ dimiſtis in corde:
 q̄s blandius ore/ crudelis in corde. Mā ḡ obſecrāt pue
 ri in diſcipulari/ et nolunt vapulare: q̄ ſic p̄ſcribunt
 nobis q̄n volum? dare diſcipulā: Deccauit/ ignoſce
 mibi. Ecce ignoui. Et iter? peccat. Ignofce/ ignoui.
 Deccat tertio/ ignoſco. Tertio ignoui: iā q̄rto vapu
 let. Et ille: Nunquid ſeptuagieſſepries te fatigauit?
 Si hac p̄ſcriptione ſeueritas diſcipulīe dozmiat:
 reſreſſa diſciplina ſequit impunita nequitia. Quid ḡ
 faciendū eſt? Corripiam? verbis ⁊ ſi op? eſt ⁊ verbe/
 ribus: ſed delictū dimittam? culpa de corde abūcia/
 mus. Adeo em̄ dñs ſubdidit: de cordib? v̄r̄is: vt ſi p̄
 charitate imponit diſciplina/ de corde lenitas nō re
 cedat. Quid em̄ tā diu/ ḡ medicus ferēs ferramētū?

nondū cōferuo dimiſſerat impediuſ dñm eius/ q̄ mi
 nus in re illo accipiēde rationis dimitteret ei om̄ia
 q̄ debebat. Sed quid proſuit q̄nquidē in caput eius
 propter odioꝝ perſeuerantiā/ ruſus om̄ia cōtinuo
 replicata ſunt? Sic non impedimur a baptiſmi gr̄a/
 quo minus om̄ia peccata dimittat: etiā ſi odiū ſimū
 in eius cui dimittunt̄ aīo p̄ſeuerat. Soluit em̄ heſter
 nus dies: ⁊ q̄cquid ſup̄eſt ſoluit/ etiā ip̄a hora in om̄e
 tumq̄ ante ⁊ in baptiſmo. Deiceps aut̄ reus incipit
 continuo: nec ſolum conſequentiū/ ſed etiā p̄teritoꝝ
 dierum/ hozarū/ momentozū/ redeūtib? oībus que di
 miſſa ſunt. Et ſepe iſta contingunt in eccleſia.

¶ De eadē dñica. Martij. XVIII.

**¶ In illo tempore: Dixit ie
 ſus diſcipulis ſuis parabolā hanc: Simile eſt
 regnū cęloꝝ hōmini regi: q̄ voluit rationē po
 nere cū ſeruis ſuis. Et reliqua. Domilia.**

Saluatoꝝ nō dicitur
 uerſationem
 docuit: ſed
 ui poſſem?
 inſtruere curauit. Eſt
 lumus a debitis pecca
 ni: nos q̄ſq̄ offenſores nre
 rei tenentur abſoluamus. Ad hęc aut̄ non ſolu frequ
 r̄noſtra q̄n oratione/ ſed ⁊ operis p̄curiōe nos

1993

A

11401

6

BESCHAFFT AUS MITTELN DER



*Carl Friedrich von Siemens
Stiftung*

manifestu est / a2 non dimiserat. Et meli^o dda fuerat:

et super eum ait: ego iun vii / vclitavi / vlla. 3 pie 3
vria perravitione it hanc diea fanceon anfa mada 31



6
VJ 16, R 1979: Wf + Mü UB (unvollst.)

Liebmann 87

Uhlhorn II, S. 175

vgl. Brandes 490



Trostbrieff

an alle Christen zu

Widesheym / die vmb
Euangeliums willen izt schmach
vnd verfolgung leiden.

Mit Auslegung des cxxiiij.
Psalmen / durch

Urbanū Regium.

Zur Zell ynn Sachssen.

M. D. XXXI.

manifestū est: qz non dimiserat. Et melior dā fuerat:

ut inquit quare ego in hunc mundum uenisse sum? ut per
vitiā perditionis uos liberos facerem. Quod dicitur. Ioh. 3. 17.

6
Regius, Uranus



93 A 11401

MU

Den außers
welten geliebten Got-
tis / allen geliedern Christi zu Wil-
desheym / Seinen lieben Herrn vñ
brüdern / Wünschet Urbanus Kes-
gius volkomene erkentnis vn-
sers einigen Weilands
Ihesu Christi.

Ereuntliche liebe
Herrn vnd Brüder / Ich
bitt euch durch Christum yhr wollet
mir mein schreiben an euch nicht verargen. Die
weil es aus brüderlicher trew vnd sorg für euch
geschicht. Ich bin ewer Pfarherr nicht / aber ich
kann nicht lassen / ich mus euch dennoch leren /
vermanen vnd trösten / auss gemeiner pflicht
Christlicher liebe / die ich euch als meinen / ge-
liebten brüdern ym Herrn schuldig bin / Wolte
Gott yhr hettet Bischoffe / die solchs theten / So
yhr sie aber nicht habt will ichs thun / vnd bey
ewren geistlichen einen vndanck erlangen.

Ihr wisset wol ynn was finsterniss des yro-
thumbs vnd unglawbens / Wir / viel iar geles-
gen sindt /

21 9

gen sindt /

manifestū est / a2 non dimiserat. Et in ell' dā fuerat.

primus ut q. ar. 2. gotum via / vcl. us. 2. via. 3. pie 3.
vrio. terravitoneis / h. o. d. i. e. n. s. f. a. n. c. e. n. 2. a. f. a. n. c. e. n. 2. f.

Jes. 52.

Gen sindt/ das man vns Christen hat genent/
vnd wir haben vns auch selbs dafür gehalten/
aber wir haben leider Gott erbarms/wenig ge-
wust/warumb wir Christen heissen/ Denn die/
so Christum solten geprediget haben / das wir
vnsern Herrn recht erkant hettē/die haben Chris-
stum alleine genent/ Aber was sein ampt sey/
warumb yhn der Vater ynn diese welt gesant
habe/was trost vnd hülff wir arme sündet vns
sollen zu yhme versehen/ haben sie gestwegen/
Wie haben wir denn einen rechten Christlichen
glauben können haben/ so wir von Christo die
gründliche warheit nicht recht gehört haben/
wie hat man ynn den mügen glauben/ da von
man nichts gründlichs gehört hatt? Wie hatt
man können etwas hören ane Prediger? Denn
wie wol viel Prediger gewesen sind/ so sindt doch
warlich yhre süess nicht zierlich gewesen/ Denn
sie haben das Euangelium Ihesu Christi nicht
recht verkündiget/das man Christum hette mü-
gen lernen/ Denn Text haben sie ane verstandt
geführt/ vnd einen selzamen Gottis dienst aus
menschen lere auffgerichtet/ Vom glauben/reu-
guthen werden/ verdienst/ Gottis gepott/ Got-
tis dienst/haben sie yrrig verkert ding gepredig-
get/Vnd so mans yhnen yetzt saget/ so schemen
sie sich vnd zürnen/aber sie wollenn nicht buss
thun/ vnd das vnrecht erkennen / sicken vnd
schmücken sich vor den einfeltigen/ als weren sie
vnschuldig/ vnd als haben sie das Euangelium
auch geprediget/wie sie aber das Euangelium
geprediget/ia geradbrecht vnd gefelschet haben
mögt yhr

mögt yhr yetzt von Gottis gnaden wol versta-
hen/denn sie machens noch so grob/das die iuna-
gen kinder yetzt solcher prediger yrthumb ver-
lachen.

Ihr wist wol wie itzt an vnser lieben frawen
tag Visitationis/bey euch zum heiligē creutz ein
vngelertter freueliger Pfaff sich berümet an der
Canzell/er wollt auch das Euangelium predi-
gen/ vnd do er die Histori handlete/wie Maria
vber das gebirg ist gangen/Elisabeten gegrüß-
set hat/vnd Johannes in mutter leibe fur freud
auffhupffet/hat er öffentlich gelet/Wie Maria
als die selbs voller gnaden sey/solle die schwang-
gern Elisabeth heilig gemacht haben/ vnd hat
darnach gar ein künstlich Argument gemacht/
Nemlich/Sie sprechen itzt/man solle die heiligē
nicht anruffen/ Sie sehen wir/ das Maria hat
Elisabethen heilig gemacht/vnd sie ist so voller
gnad/ das sie auch andern leuten kan gnad mit-
teilen/so folgt yhe/ das man sie solle anruffen/
Das seint die feinen prediger/die sich des Euan-
gelions berümen/ vnd machen solche kindische
folgen/Sie haben aber eine besondere Logica
vñ Teologia datinne werden sie so hochgelet.

Meine freunde/Wo spricht das Euangeli-
um Luce/das Maria die schwangeren frawen
Elisabethen habe heilig gemacht? Der Text
spricht wol/Do Elisabeth den gruß Maria hör-
te/ hupffte das kindlein auff ym yrem leibe/vñ
Elisabet wart des heiligen geists voll/Wer gab
yhr den heiligen gist? Wer gab den heiligen

2 14 giste

manifestū est/a2 non dimiserat. Et in e-
o dā fuerat:

et in e-
o dā fuerat:

6
Geist den leuten / do die Aposteln das Euangelion predigeten? Wer gibt noch vnd allweg den heiligen geist den leuten/ wenn sie das Euangelion hören vnd glawben? Thut nicht Gott durch sein wort vnd dienst des Euangelions? Ja Gott der gibt den geist selbs / wir aber predigen das Göttliche wort des glawbens / aus welchem der glawb kompt / vnd Gott reicht den geist durch die predig vom glawben Gal. 3. Also hat der arme mensch die ersten rede noch nicht bewiesen/ nemlich das Maria hab der Elisabeth den heiligen geist geben/ odder so heilig gemacht vnd andern leuten gnad gebe / vnd rauschet da her mit seiner volg/ vnd spricht / macht sie die leut heilig/ so soll man sie billich anruffen Zette der Cister gesagt/ Herr Pfarrer/ Ego nego antecedens / Wo wollt der Pfarrer mit seiner consequenz hinfomen sein? Sehet yhr geliebten Herrn vnd brüder / also predigen sie das Euangelion/ das die glos vnd der text weiter von einander sein/ denn himel vñ erde vnd berümen sich dennocht des Euangelions/ do mit sie mit dem leren namen viel leut betriegen.

Gene. 22.
Gala. 3.
Nun bezeugt doch das Euangelion Luce hell vnd klar ym gesange Marie das Gott selbs der ist / der aus lautter barmherzigkeit heilig macht durch die gebenedeieten frucht des leibs Marie/ Das ist durch Christum/ welcher der gebenedeiete same Abrahe ist / darinnen vns benedeiung/ ablas der sünd/ der heilige geist / vnd das ewige leben versprochen ist vnd geben wirt
so wir

so wir ynn yhn glauben/ vnd die edel Gottis gebererin Maria/ berümet sich der lautern gnad Gottis/ vnd Elisabeth spricht selbs/ das vnser fraw selig sey/ sie habe gegleubt dem wort Gottis/ das yhr der Erzengel Gabriel verkündet vnd lert vns/ das Gott durch den glauben heilig vnd selig mache/ So kumpt ewer Prediger vnd spricht Maria die mache die leut heilig.

Darnach vergisset er sein selbs der vbergrosse Marien diener vnd smehet Mariam mit solchen worten das die einfeltigen herten mügen wenen/ Elisabeth hette Mariam erst heilig gemacht/ Denn er hat gesprochen/ Der Engel Gabriel hab die folgenden wort (gelobt bistu vnter den frawen vnd gelobt odder gebedeiet ist die frucht deines leibs) nicht wollen ynn seinen Engelischen gruss zu Marien reden/ denn sie sey noch vngleubig gewesen vnd hab dem Engel nicht gegleubt/ Ist das nicht fein Mariam gepreiset? Erst macht er sie so gross das sie den heiligen geist gebe/ vnd heilig mache/ Vnd der halben soll man sie anruffen/ Vnd gleich felt er da von vnd spricht/ Sie habe dem Engel do zumal noch nicht gegleubt / was er yhr von Gott saget / Darumb habe erst Elisebeh den gruss müssen erfüllen.

Darnach hat er gesagt/ Das Aue Maria sey so ein guts gebet als das Vater Unser/ Wer hat yhe gehört das der Engelische gruss eyn gebett sey? Was bitt es doch? Er hat auch öffentlich gesprochen / die leyen
A iij sollen

manifestu est/ qd non dimiserat. Et in eis qd dā fuerat.

et in eis qd dā fuerat. Et in eis qd dā fuerat.

6
sollen die schrift nicht lesen/ es sey yhne ver-
botten/ Nun ist yhe das wort Gottis darumb
gegeben/ das wir vnterweisung/ straff vnd trost
dar aus sollen empfangen/ das müssen die leyen
gleich so wol haben/ als die geistlichen/ welche
selbs nicht zum Euangelio wollen vnd verbies-
tens dar zu andern leuten zu lesen vnd hören/
Wenn die Lutherischen so grob vnd tölpisch
das Euangelium handleten / hilff Gott wie
würde das Bapstumb mordt vber sie schreien/
Aber so die Bestler also feilen/ so ist alles
lanter Euangelion vnd ablas brieff.

Also haben die Papisten lange zeit vbel hausa-
gehalten ym hause Gottis / vnd wollen noch
nicht abstehn/ denn sie leren falsch vnd leben
vbel/ wollen sich nicht bessern vnd haben yhrer
vorfarende der Jüdischen Phariseer geist gar
fein ererbt / das ist blurdürstiger geist/ der mag
die warheit nicht hören / erhaschete Christum
gern ym seinem worte/ vnd machte yhne ver-
hast/ wens aber nicht von stadt gehn will/ so
fert er heraus vnd schreiet vber Christum/ Er
verbeut man solle dem Keiser den zins nicht
geben/ wenn denn schon Pilatus spricht. Ich
finde keine schult in diesem menschen/ so schreiet
der Phriseische geist erst mörderlich/ Er macht
das volck auffrörisch von Galilea bis hie her/
Nur hin mit yhne/ Crucifige Crucifige eum/
Da muss sich die arme Christenheit leiden/ wie
es denn euch auch ein teils gehet/ das yhr müisset
schmawort vnd verfolgung leiden/ Aber yhr
solle

5
sollt getrost sein/ Es ist vmb redeliche sache/
Ihr woltet gern Christum lernen verstehn/ Das
yhr wüßtet/ was grosser reichthumb der barm-
hertzigkeit/ der frömmigkeit/ des lebens vnd selig-
keit/ ein rechter Christ ynn Christo besitzet/ so er
ynn yhn gleubet/ Ihr woltet gerne vnd nicht
vnbillich/ das reine Euangelium da durch man
frömmigkeit vnd seligkeit erlangt hören/ denn es
begern auch die Engel/ die grosse ding zu sehen
die ym Euangelio von Christo verkündiget
werden/ I. Petri I.

Darumb zürnet der Satan mit euch vnd
macht euch vnrue/wenn yhr mit ewren geist-
lichen lebeten wie von alters her / liesset sie
trincken bulen vnd guts muts sein/ vnd hülffte
yhnem zu solchem vbergeistlichem leben/ so were
der teufel ewer gesell/ vnd liesse euch mit Friden/
So yhr aber ynn den geistlichen wolt ein Chri-
stlich vnergerlich leben vnd gesunde leere haben
vnd wolt selbs auch frum werden/ das kan der
böse gist nicht erleiden/ Ihr wolt yhm aus sei-
ner bruderschaft entweichen/ Darumb erweckt
er neid vnd verfolgung widder euch/ Es ist
nichts neues/ die alte schlang treibt seine alte
teuffels stück/ er fert nicht gerne aus seiner alten
herberg/ Ihr wisset aber wol / wo der finger
Gottes hin kumpt/ da muss der vnreine geist
aus faren/ Nun hat der finger Gotts schon bey
euch angefangen zu wirken/ Denn es ist euch
von Gottis gnaden ein schein vom Euangelio
worden/ das yhr dem regenten der finsternisse
A v yns spiel

manifestū est/ qz non dimiserat. Et in eis dā fuerat:

et in eis dā fuerat: vnde ferravitioritū hanc dicitur fuisse. Infamantur.

Roma. 8.

6
vns spitel sehet/ Das verdreust yhn/ vnd rumpelt mit drew Worten/ wolt euch gern erschrecken/ Darumb müst yhr gerüstet sein mit dem Göttlichen wort/ das yhr ynn diesem Kampff ritterlich bestehn müget/ vnd euch vntereinander ane vnterlass trösten mit dem ewig bestendigen wort Gottis/ Denn als Paulus spricht Roma. 15. Was vns fürgeschrieben ist/ das ist vns zur lere geschrieben/ auff das wir durch gedult vnd trost der schrift hoffnung haben/ vnd das ist euch so viel dester meher von nöthen/ denn yhr habt noch das Euangelium ynn ewrer Stadt nicht ganz öffentlich vnd klar gehört/ vnd seyt noch iunge zarte zweige ym weyngarten Christi/ die guter versorge vnd vleis mit pflanzen vnd begiessen bedörffen/ bis das yhr/ bas er starckt/ Der Teufel ist listig vnd weis wo yhr weich seyt/ da greiffet er an/ Die welt ist voll ergerlicher Exempel vnd reizung zu allen sünden vnd das fleisch ist seer schwach/ Fleinmütig vnd verzagt/ Aber so bladt anfechtung kumpt vom bösen geist/ von der welt vñ vom blödem fleisch das yhr euch fürchtet/ so eylet bladt zum wort Gottis/ vnd gedencet mit vleis vnd ernst den gnedigen radt vnd willen Gottis gegen euch/ wer der sey/ des die sach ist des Euangelions/ vnd nehmet seine veterliche verheissung für euch so werdet yhr trosts genug finden/ Es ist also beschlossen ym Göttlichem Radt vnd wirdt also bleiben/ Welche der gerechte barmherzige Gott zu vor ynn Christo zu ewiger glorien versehen hat/ die hat er auch verordenet das sie
gleichförmig

gleichförmig seyen dem Ebenbild seines Sons/
auff das der selbige der erstgeborene sey vnter
vielen brüdern.

Nu sehet yhr den gnedigen willen Gottis ge-
gen euch das er euch trübsal zu schickt/ als seinen
Kindern/ vnd wie yhr wisset das Christus durchs
Creutz ist eingangen ynn die glori / also müssen
die Christen auch zu erst durchs Creutz probiert/
vñ als denn erst glorificirt werden/ Gott berufft
euch yetzt durchs Euangelion das er will euch
from vnd selig machen / vnd von der sündigen
weltt absondern/ das yhr gefess der ehren müget
werden / Denn welche dem Euangelio Christi
nicht gleuben werden / die werden gefess der
schand zu ewiger verdammisse bleiben.

Luce. vlt.

Umb solchen beruff sollt yhr Gott gar
ernstlich dancken vnd euch gutwilliglich ynn
seine hend ergeben das er euch formire durchs
creutz vnd zurichte nach seinem gnedigem wil-
len / das yhr Kinder Gottis werdet / Denn soll
er euch from machen so muss er yhe die sünd ynn
euch vortzeyhen vnd aussleschen/ soll er euch ein
besser leben geben denn das Fegenwertige ist /
so muss er euch von dieser welt vnd sündi-
gem leben hin nehmen / Das thut der natur
des menschen wehe / denn wir seyn von iu-
gent auff außs mutter leyb her / böse / vnd ha-
ben lust wider Gottis willen zum bösen / Ge-
nesis viij. Dieser allt fleischliche mensch muss
sterben das

Gene. 8.
et. 8.

Gala. 6.

manifestū est/ qz non dimiserat. Et meli^o dā fuerat.

ut in qz cur qz an. 2. qz qz an. 2. qz qz an. 2. qz qz an. 2. qz qz an. 2.



6
sterben das wir ein newe geschöpffe ynn Christo werden/wie vns die tauff anzeigt Rom. 6.
Wir sind ynn dem todt Ihesu Christi getaufft vnd sind mit ihm begraben durch die Tauff ynn den todt/auff das gleich wie Christus ist auffweckt von den todten/ durch die herligkeit des Vaters/also sollen auch wir ynn einem newen leben wandlen/ Unser aller mensch ist mit Christo gecreutziget/auff das der sündliche leib auffhöre das wir hinfurt der sünde nicht dienen.

Johan. 3

Wir sein ein mal mit angst vnd nodt ynn diese welt geboren worden/ aber diese geburt bringt eytel sänder vnd Adams kinder / zum todt vnd verdammisse verurtheilet/ Darumb müssen wir von newem geboren werden aus dem wasser vñ geiste/ oder wir mügen yns reich Gottis nicht kommen/ Diese geistliche geburth bringt eitel frome leute vnd Gottis kinder/ zum leben vnd seligkeit verordenet/ Aber wie ynn der natürlichen gepurt/ ach vnd weh/ sorg vnd trübsall ist/biss das kindlein ynn die welt kumpt/ also gehets hie ynn dieser vbernaturalichen geistlichen geburt auch zu wie Christus anzeigt Johan. 16. Denn wer auss dem wasser vnd geist soll widder geboren werden/ der muss ein newer mensch werden / den alten abzihen/ Dieser welt vnd der sünd absterben/ sich ynn rechter gelassenheit/dieser welt vergeihen vnd Christo nachfolgen / Da muss man denn die welt erzürnen/vnd so es Gotts beruff also fordert/Vater/ Mutter/ Weib vnd Kindt/ Haus vnd Hoff/

Vnd Hoff/leib vnd guds/ ehe faren lassen/ ehe
man von Christo vnd seinem heiligen Euange
lio abweiche/ Da muss man zeitliche rwehe/ gute
tage/ manchen grossen gewynn vnd nutz vnd
manches guten freundes freuntschafft vnd liebe
faren lassen vmb der warheit willen/ Es kan
nicht anders gesein/ wir müssen widder geporn
werden/ wolle wir frum vnd selig werden/ wir
müssen nicht nach des fleisches radt/ willen/ vnd
lust leben/ sonder Gottis geist ynn vns regieren
lassen/ den alten menschen mit seinen begirden
creutzigen/ es muss vns die welt erleyden/ das
gehet nicht zu mit guten tagen/ sonder mit viel
trübsall/ creutz angst vnd nodt ynn dieser welt/
Das ist ein bitter kraut/ Das fleisch würde ger
ne selig/ aber ane weh vnd trübsall/ Die weil es
aber muss gelitten vnd gestorben sein/ rümpfft
es sich vnd tritt zu rüch vnd wirdt gar balde
müde vnd verdrossen vntherm creutz vnd felt
ynn vngedult/ Es wolte viel lieber ynn der al
ten haut bleiben/ denn vernewert werden/ die
weil es so ranch zugeht mit denen so das Euang
gelium annehmen wollen/ vnd widder geporn
werden müssen/ Da bedarff es tröstens vnd ver
manens aus Göttlicher schrift/ die vns viele
feltiglich ermanet vnd tröstet/ Dar mit wir ym
Kampff widder den Sathan/ die welt vnd
vnseren eigen fleisch ym warem glauben
vnd seliger heffnung des Euange
liums vheste vnd unbewego
lich bestehn vnd blei
ben müssen.

Der Erste

Rom. 6.
vnd 8.

Gala. 5.

manifestū est/ a2 non dimiserat. Et meli' dā fuerat:

et in p̄o cre q̄ au: 2. gōtūm v̄a/ v̄ctūm/ v̄t. 3. p̄tē 3.
v̄tōr̄ p̄p̄tōr̄ v̄tōr̄ eīn̄ h̄o nō dīcō f̄o n̄ t̄o n̄. 2. n̄ f̄o n̄ t̄o n̄.

6
Der Erste Trost / Was
doch Christus auch gelitten.

Christus
gibt Ex-
empel:

Zum ersten soll ein yder Christ für seine augen stellen das Exempel Christi wie vns Paulus ermanet Heb. 12. Lasset vns lauffen durch gedult ynn den Kampff der vns verordenet ist vnd auff sehen auff Ihesum den anfenger vnd vollender des glaubens/welcher/ do er wol het te mügen fride haben/ erduldet er das Creutz/ Vnd achtet der schandt nichts vnd ist gefessen zur gerechten auff dem stull Gottis/ Gedencft an den/ der ein solchs widderprechen von den sündern widder sich erduldet hat/das yhr nicht ynn ewrem muth matt werdet vnd ablasset/ Hie sehet yhr was Christus Gottis Son/ Gottis macht vnd weisheit vmb vnsern willen erlitten hat/ wie er sich vns zu gut gendriget hat vnter alle menschen/bis ynn den todt des creuzes auff das er vns erhöhete/ Darumb hat yhn auch Gott auffs herlichste erhöhet/ So nun Christus vnser Herr selbs solche schmach vnd leiden geduldet hat/ Warumb wolte wir/ die seine glider sein / nicht auch den selbigen weg gehn/ das wir trübsall erlitten vmb Christus willen/ Seind wir doch dar zu als Petrus sagt/ beruffen/ Sintemal auch Christus gelitten hat für vns vnd vns ein Exempel gelassen/ das wir sollen nach volgen seinen fustapffen/ vnd ynn dieser welt auch trübsall leiden/ Die welt hat Christum gehasset/ sie wirdt seine glider freilich

1. Petri. 2.

freilich auch nicht lieb haben / weret yhr von
 der welt / die welt liebt was yhr ist / spricht
 Christus Johannis 15. Die weil yhr aber nicht
 von der welt seyt / sonder ich hab euch von der
 welt anserkorn / darumb hasset euch die welt /
 Gedendt meines worts das ich mit euch geredt
 habe / Der knecht ist nicht mehr denn sein herr /
 haben sie mich verfolget / so werden sie euch
 auch verfolgen / Das sol einem ydern Christen
 ein sonderlicher trost sein / lieben fründe / denn
 so wir mit leiden vmb des namen Christi wil-
 len / so sehn wir das es Gott gnediglich mit vns
 meinet / vnd wil Kinder Gottis aus vns machen
 vnd von der verdampften welt abscheiden /
 Das wir nicht mit den Gotlosen verdampft /
 sonder auch mit Christo herlich gemacht wer-
 den / Also sendet Paulus seinen Timtheon zu
 den Tesselonichern / das er sie ynn yhren trüb-
 fall vnd verfolgung so sie von yhren eigen ver-
 wanten erlitten / tröstete / sterckte vnd verma-
 nete ynn yhren glauben / Das nicht yemandt
 weich würde ynn diesen trübsalen / Vnd schreibt
 also zu yhnen / Ihr wisset das wir dazu gesetzt
 sein / vnd da wir bey euch waren / sagten wirs
 euch zuuor wir würden trübsall haben müssen /
 Vnd da Paulus vnd Barnabas Fen Listran
 Iconiam vñ Anthiochiam kamen / das sie yhre
 Jünger noch ein mal sterckten / ermaneten sie
 die selbigen / das sie ym glauben verhareten vnd
 sagten yhn / Es müste also zugehen / das man
 durch viel trübsall müste yns reich Gottis ein-
 gehen Actorum 14.

2. Tim. 20

1. Tessa. 3

Alleine

manifestu est / a2 non dimiserat. Et meli^o dda fuerat:
 vñ d'imp' curq' au' r' z' go' i' i' i' v' a' v' c' l' u' s' i' c' v' i' a' . 3 p' i' e' 3
 vñ d' v' r' r' a' v' i' t' i' o' n' e' i' s' i' b' a' n' o' d' i' c' i' o' n' e' s' o' n' e' r' e' m' . 2 a' n' f' a' c' t' u' s' e' s' t' .



6
1. Petri 3. Meine hütet euch/das niemants vbel leide/ als
ein vbelterer der die straffe verschuldet hette/
leidet aber ewer einer als ein Christ/ so scheme
er sich nicht/ er preise aber Gott ynn solchem
fall/ Denn es ist zeit das anfahe das gericht an
dem hause Gottes/so aber zu erst an vns/ was
will es denn für ein ende werden mit denen die
dem Euangelio Gottis nicht glauben? Vnd so
der gerechte kamm erhalten wirdt/wo will denn
der Gotlose vnd sündler erscheinen? Darumb
welche da leiden nach Gottis willen/ die sollen
yhm yhre seele beuhelen/als dem trewen schep
ffer in guten wercken/Wir sollen auch mit vleis
gedencken an alle frome Gottis bekennet vnd
zeugen odder merker/ die vmb Christus willen
gurwilliglich aller welt ehr/ guth/ pomp/ vnd
yhr leben verlassen haben/So nun diese die welt
durch Christum vber wunden/ vnd solch gross
ding haben erleiden mügen/ warum wolten den
wir nicht auch verhoffen Gott werde vns bei
stehen vnd vns gnediglich hin durch helffen?
Er hat yhe noch nye keinen verlassen/ der ynn
yhn verhofft/ vnd vmb seines namens willen
gelitten hat/ Wo vns aber Fleinmütigkeit an
sicht/das wir gedenden/ Ja Christus hat kōne
nen leiden vnd gesigen/ er ist Gott/vnd die heil
ligen merkerer haben Gottis gnad gehabt/ Ich
bin aber ein arm sündig verzagte mensch/ vnd
kan ynn diesem kampff nicht bestehen/ Sie trō
stet die Götliche schrift vnd weiset vns vnübers
wintliche krafft vnd hülffe/das wir die verfol
gung mügen erleiden.

Der ander

Der Ander trost / Chri stus hilfft selbs den Christ glaubigen.

Zum andern: macht / das Christus nicht al
lein uns zum Exempel des Leidens ist geben /
sonder auch zu einem helffer vnd beystand / der
uns kein augenblick nymmer will vorlassen /
odder allein ym Kampff lassen / Sonder wer uns
erregt / der regt seinen augenpfel an / wer uns be
leidiget der beleidiget Christum / wie er zu Pau. Zach. 2.
Id sprach / Saul Saul warumb verfolgestu mich ?
Saul verfolgete die Christen / aber Christus
nimpts an / als wete es yhm ynn eigener perso
nen widderfahren / Act. 9.

Sie soll ein Christen ynn vestem glauben
bedencken was grosser hülff er ym Kampff zuge
gen habe / Denn so wir ynn Christum glauben
vñ umb seiner willen leiden / so sind wir io Chri
sten vnd Gots Kinder. Ist nun Gott unser Va
ter / Christus unser Herr / heupt vnd bruder / so
sihet Gott gewisslich auff uns / wie ein Vater
auff sein liebes Kindlein / als die psalmen an
gen psal. 121. Meine hülffe Kompt vom Herrn /
der himel vñ erden gemacht hat / Er wird deinen
fuss nicht schlupffen lassen / vñ der dich behüret
schlefft nicht / Sihe der Herr Israhel schlefft noch
schlumer nicht / psal. 34. Die augē des Herrn sehen
auff die gerecht / vñ seine ohren auff yr schreien.
B wenn du

manifestū est / qz non dimiserat. Et meli^o dā fuerat.

et qz non dimiserat. Et meli^o dā fuerat. Et qz non dimiserat. Et meli^o dā fuerat.

6
wenn die gerechten schreien/ so höret der Herr vn
erredtet sie aus alle yhrer nott/ Der Herr ist na
he bey denen die eins zubrochen hertzen sein/ vnd
hilfft denen die ein zurschlagen gemärth haben /
Der gerechte muss viel leiden / aber der hilfft
yhm auß dem allem/ er bewaret yhm alle seine
gebeyne/ das er nicht eins zubrochen wirdt/ Als
flagt sie David Psalmo. 40. Ich bin arm vnd
elend/ aber gleich spricht er/ Der Herr aber sorgt
für mich/ Vnd ym 33. Psalm. Sihe des Herrn auß
ge sihet auff die so yhn fürchten / die auff seine
güte hoffen / das er yhre seel erredte vom todt
vnd ernere sie ynn der teurunge/ Vnsere seel hat
ret auff den Herrn/ Er ist vnser hülffe vn schilt/
Dann vnser hertz frewet sich sein / vnd wir hof
fen auff seinen heiligen namen / Vnd Psalm. 27.
tröstet sich selbs David vnd spricht / Der Herr
ist mein liecht/ vnd mein heyl/ für wem sollt ich
mich fürchtē? Der Herr ist meines lebens Krafft
vor wem solt mir grawen / Wenn sich schön ein
Herr widder mich legt / so fürchtet sich dennoch
mein hertz nicht/ wenn sich Krieg wider mich er
hebt so verlasse ich mich auff yhn / Vnd Psal. 34.
Des Herrn Engel legt sich rings weise vmb die
so yhn fürchten/ Vnd wirdt sie erredten/ selig ist
der man der ynn yhn verhoffet / Vnd Psalm. 23.
Wenn ich schön ynn mitten des todtschattens
gehen würde/ dannoch werde ich kein vbel fürch
ten/ dan du bist bey mir/ Vnd die Kinder Bora
singē im 46. Psalmē/ Gott ist vnser zuuersicht vn
stercke/ eine hülffe ynn den grossen nöten die vns
trossen haben / Darumb fürchten wir vns nicht
wen gleich die welt vntergienge. Diese

Diese zusagung Göttlicher hülffe vnde bey-
standts/ sindt yhe gewisslich war vn̄ feilen nicht
es habens yhe alle heiligen erfahren / das es also
ist. Stehet nun Gott also bey den Christen/war-
umb solten sie sich dann zu todt fürchten odder
verzagen? Paulus spricht Rom. 8. Ist Gott für
vns wer mag widder vns sein? Welcher auch
seins eigen sons nicht hat vorschonet/sonder hat
yhn für vns alle da hin gegeben/wie solt er vns
dann mit yhm nicht alles schencken? Wer will
die aufferwelten Gottis beschuldigen? Gott ist
hie der da gerecht macht/wer will verdammen?
Christus ist hie der gestorben ist / Ja viel mehr
der aufferweckt ist/welcher ist zur rechtē Gottis
vnd vortritt vns / wie könne wir doch frestis
gern trost hören denn diesen / Gott ist vor vns/
Wer ist Gott? Ach was ist die welt gegen Gott
Jesai. 40. Spricht / Alle völecker sein gleich vor
Gott als werē sie nicht/vn̄ sind gleich als nichts
gegē ym gerechnet/ Mus nu die welt Gott lassen
Gott bleiben / so wirt sie gewisslich Gottis kinn-
der auch nicht fressen. Gedenc̄t lieben Christen
was das für ein trost sy/das Gott selbs für vnd
bei vns ist/schenckt vns Christum mit alle seinen
gütern / wer kan hie verzaget sein / Ob schön
noch mehr den̄ eine ganze welt vn̄ alle teuffel wi-
der yn tobeten/ Ist Christus vnser/so haben wir
durch ihn fried mit Gott/ den̄ Gott liebet seinen
Son vnd vns vmb des Sons willen. / so haben
wir vortzeihung der sünde durch das köstliche
blut Christi / so haben wir sieg wider den todt Ephe. 13
vnd teuffel / Dann wo kein sünd ist / da kan der 1. Cor. 15
B ij todt nicht

manifestū est/az non dimiserat. Et meli^o dā fuerat.

ut sint curq̄ autē: 2. Cor. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

6

todt nicht schaden vnd der teufel nicht regniren
 was solten wir denn fürchten? Den zeytlichen
 tod? Nein/ Er ist ein schlaff worden/ Christus
 hat yhn vberwunden vnd getödtet / das er den
 Christen muss zum besten/forderlich sein. Denn
 er erwürgt den leib der sünde / das die sünd ein
 ende neme vnd wir zu einem rechten leben kom-
 men mügen/ Darumb lieben Christen bleibt nit
 vhest ym glawben ynn Christum vnd bittet ane
 vnterlass das Gott den selben ynn euch wolle
 mehren/so stehet ewer sache wol vnd sicher.

Sünd.

Sechten euch die Sünd an? So werfft ent-
 gegen allen ewren sünden / die vnüberwintliche
 vnschult vnd gerechtigkeit Christi/der vns vom
 1. Corin. 1. Vater geschendct ist/ das er vnser eigene gerech-
 tigkeit sey/ So bald müssen die sünd verschwin-
 den/ wie das wachs von feuer flammen / Denn
 Psal. 110. Christus ist vom Vater mit eyds pflicht zu ei-
 nem ewigem Priester gesetzt / hat schon vor vns
 Hebre. 1. sere sünd das rechte versönn offer gethan/ vnd
 Matt. 28. sein eigen blut vergossen/ sitzt schon zu der gerech-
 et. 8. ten der Maiestet ynn der höhe Heb. 1. Da vorrit
 er vns/ vnd ist ein almechtiger Herr aller dinge
 1. Petri. 3. yhm sein vnterthan / die Engel vnd die gewalt-
 tigen vnd die krefftigen 1. Petri. 3.

Todt

Todt.

Sichtet euch der Todt an/ So gedencet das
Christus ewer leben ist/ der starb ein mal vmb
vnsere sünde willen/ aber er ist widderumb auff
erstanden vnd stribt nymme mehr/ Er hat vns
den todt verschlungen Jesaia 25. Ja wens nach
dem leben gar außs were mit vns so hette wir
vrsach zu traurende/ vnd weren die elendesten
leut auff erden/ 1. Corinth. 15. Die weil aber
vnsere leben nach dem zeitlichen leben/ erst recht
angehet/ vnd wir ynn gewisser hoffnung der sel-
ligen auffstehung entschlaffen/ so solle wir
nicht trauren/ Denn Christus ist auffstanden
vnd spricht Ich bin die Auffstehung vnd das
leben/ wer an mich glaubt/ der wirt leben ob er
gleich stürbe/ vnd wer da lebt vñ glaubt an mich
der wirt nymmer sterben/ Ihr glaubt yhe eine
auffstehung ewres fleischs vnd ein ewiges le-
ben/ wilchs vns ynn Christo/ vnd vmb Christus
willen ist verheischen vñ kan nicht feilen/ Joan.
spricht 1. Joan. 4. Dar ane ist erschienen die lie-
be Gottis gegen vns/ Das Gott seinen einge-
bornen Son gesant hat/ das wir durch yhnen le-
ben sollen/ Vnd steht vhest/ wer ynn Christum
glaubt/ der wirt nicht verloren/ sonder er wirdt
das ewig leben haben / Joan. 3. was kan der
todt thun wenn er gleich grausam ist? Er kan
yhe nicht mehr/ den eine kleine zeit leib vñ seele
B in scheiden/

Rom. 4.
Johā. 11.

Roma. 6

Joan. 11.

manifestū est/ qz non dimiserat. Et in illis dōdā fuerat.

et in illis dōdā fuerat. vñ in illis dōdā fuerat.



6
scheiden/vnd vns da mit von diesem elenden
sündigen lebende abferdigen in das rechte leben
Er kan yhe den leib nicht zu nichte machen/ der
leib muss zur glorien sampt der seele. 1. Cor. 15.
Joan. 10. Er kan auch die seel nicht tödten/ sie ist vnsterb-
lich Matth. 10. Er kan vns auch außs Gottis
handt vnd von Christo nicht reysen/ Roma. 8.
Bleyben wir denne in Gottis handt/ als in vn-
fers lieben Vaters schoßs vnd bleyben in Christo
vnd Christus in vns/ so müssen wir ewig leben/
Es hat yhe Christus nicht gelogen / do er sagt
Joan. 10. Ich kenne meyne schiffle vnd sie folg-
gen mir nach/ vnd ich gebe yhuen das ewig leb-
en/ Sie werden nyimmer mehr verloren/ es
wirdt sie auch nyemands außs meynor handt rey-
ssen/ mein Vater der mir sie gegeben hat/ ist grös-
ser denn alles vnd nyemandt kan sie außs des
Vaters handt reysen/ Ich vnd der Vater synde
eyns.

1. Thes. 4. Derhalben lasset die heyden vnd Gotlosen
sorgen/ zittern vnd verzagen / denn sie kenne-
n Gott nicht/ Sie wissen nicht wer Christus ist/
vnd die weyl/ sie Christum die rechten frömig-
keit/ das rechte leben vnd den rechten eynigen
heilandt nicht kenne/ noch in yhu glauben/ so
bleyben sie stecken in yhren sünden ym tode vnd
verdammisse ewiglich.

Aber euch gepürt nicht wie den trostlosen/ zu
trauren dieweil yhr ein besser leben wisset/ das
die heiden nicht wissen/ denn es muss yhe endt-
lich da hin mit vns kommen/ das die glori der
Kunder Gottis geoffenbart werde vnd erscheine
wie wir

wie wir hie schön ynn der hoffnung seyn selig
gewesen/ Jetz ist's weinen vnd betrübt seyn/ Es
ist aber der freudenreiche tag nicht ferne / da Kom. 3.
Gott die trenen vom angesichte der Christen
wirdt abgewischt haben/ vnd yhr trauren ynn
eine ewige sichere freud befert wirdt / das sie Joan. 16
yhren gesang werden singen/ der tod ist ver-
schlungen ym sieg/ Todt wo ist deyne stachel?
Helle wo ist deyn sieg? Gott sey danck/ der vns
den sieg durch vnsern Herrn Ihesum Christum
gegeben hat 1. Corinth. 15.

Helle.

Sichtet euch verdammisse an/ vnd der ewige
Todt / so gedencet das yhr in Christum getaufft
seit/ vnd derhalben so yhr ym Christlichen glau-
ben verharret/ seint schön ewrer sünd ledig/ vnd
durch den glauben ynn Christum/ Gottis kinder
seit worden/ Seit yr Gottis kinder/ so seit yr Er-
ben / des ewigen lebens/ miterben Christi / Ihr
habt yhe Christum der ist das ewige heil / Kan
die helle Christo nichts thun/ so Kan sie euch auch
nichts thun/ so yhr alleine ynn Christo bleibt/ es
Kan das alles nicht feilen/ alleine sehet / wie yhr
nu Christum habt angenommen / so bleibt vnd
wandelt ynn yhm vnde seit gewurtzelt vnd er-
bawet ynn yhm/ vnd seit vhest im glauben/ vnd
seit Christo vmb die vnschertzlichen Reichthumb
des Euangelij/ die er euch mittheilet / von hertzen
mit mynde/ vnd Christlichem leben/ danckbar.

B iij

Summa

manifestū est/ qz non dimiserat. Et in hūc dā fuerat.

ut in qz dicitur: qz non dimiserat. Et in hūc dā fuerat.

6
Summa/ yhr habt einen gnedigen Vater/
Der kan vnd wil ewer weniger vergessen / denn
ein vater seynes hertzelibten Kindes/ Odder ein
mutter der frucht yhres leybs des seugenden
Kindeleins/ vnd ob schon die mutter yhres Kin-
deleyns vergesse / So vergisset Gott ewer nicht
Jesai. 49.

Ihr habt einen almechtigen erlöser Chri-
stum/der hat allen gewalt ynn hymmel vnd er-
den/der regniert an allen örten / der liebt euch/
vnd helt euch vor seyne lieben brüder vnd glie-
der/der hat vns schön erworben alles guts/ vnd
hat vns die glori gegeben / die yhm der Vater
gegeben hat Joan. 17. Das wir alle eyns wer-
den ynn Christo vnd dem Vater/ wie der Vater
vnd Son eyns syndt/ Aus welcher vereynigung
vns komen alle schez Götlicher güter/der frö-
migkeit/des lebens/trost vnd seligkeit wir seyn
durch den glauben ynn Christum/ mit Christo
vnd durch yhn mit dem Vater ein ding/ vnd der
massen ein ding/das/so wenig als Christus kan
vom Vater getrennet odder abgesondert wer-
den/so wenig mögen die Christen von yhn ge-
teylet werden/ Christus hat gewalt/ wo er ist/
das wir auch da selbst seyn sollen/ das wirdt
auch gewisslich geschehen.

Zu dem allem/ob wir schwach-gleubig wol-
ten seyn / vnd solche vberschwengliche gütere
nicht könten glauben vnd fassen / so haben wir
yhe vergewissung gnug/ der wir nymmer mehr
söllen

Sollen vergessen/ Es ist war/ vnser hertz ist zu
Flein/ diese gûter zu fassen/ denn sie seyn zu gros
wir müssen aber gedenden/ wie gross der ver-
heisser sey/ Nemlich Gott selbs/ der verheisset
ynn seynem eyngepornem Sone Christo / vnd
ymb des Sons willen/ das leben/ vnd alle Gott-
tis verheischung seyn ynn Christo/ Ja/ vñ Amē.
2. Corinth. 1: Gott hat yhe seinen Son gesandt
ynn erfällung der zeit wie er versprochen hat/
durch die Propheten/ das er die herlichen ver-
heischung erfülle/ vnd er hats gethan/ haben
wir nicht gute brieffe vnd Siegel? haben wir
doch das Euangelion/ vnd den vberköstlichen
todt vnd blut Christi/ das schon vergossen ist/
vnd die aufferstehung Christi der vnser heupt
ist vnd regniet/ wie sollen denn seine glieder/
denen solches alles zu gutt geschehen ist ynn der
sünd vnd ym todt bleiben?

Nu Fönnen wir doch yhe nicht stercker von
vnserer aufferstehung vnd seligen vnsterblichen
Zeit vergwisset werden / den durch die ware
aufferstehung Christi die ist yhe geschehen/ Es
ist yhe der ware Gottis Son selbst ein mensch
geworden/ hat vnse Natur an sich genommen/
er ist guthwilliglich vnd vngewungen am
Creutz für vns gestorben/ aber widder auffer-
standen/ er hat sich nach der aufferstehung lassen
sehen/ hören/ greiffen/ er hat mit seynen jünge-
ren gessen / getruncken vnd sie haben darnach
diessse aufferstehung Christi mit yhrem eygen
tode bezeuget/ So nu Christus ist vom todt
B v aufferstans

manifestu est/ qd non dimiserat. Et melius dda fuerat:

Et cum dicitur qd ille non moriturus erat. Sed...



6
aufferstanden/ so seyn vnser sünd bezulet vnd
der tod vberwunden/ derhalben sollen wir vns
alwege im Herrn freuen/ vnd/ vmb solche guth-
tate/danckbar seyn/ Lass den Tawffel mit seyn-
nen vngleubigen trawren/die müssen vordampft
seyn/Bleyb du ym glauben des Euangelij/ so
bleybstu ein lebendig glied Christi/ vnd wo
Christus bleybt da bleybestu auch/ der Todt kan
vns nicht scheidē/wir sint glieder seins leibs von
seynem fleisch vnd von seynem gebeyne/Eph. 5.

Gegenwürffe/ Obiecta.

Ob aber vnser blöde gewissene an der verheiß-
schung solcher grosser güter wolte verzaget vnd
zweyffelhaftig sein/die weil wir in diesem le-
ben alle sündler sein/vnd so Gott wolte die sünd
ansehen/ hetten wir verlangst alle diese güter
verschertzet/ vnd verschertzet sie alle tag/ alle
stund/ Derhalben möchte ein Kleinmütiger also
sprechen/ Ja Gott hat alles guth verheyschen/
ich sündige aber ymmerdar vnd mach mich vns
würdig/darumb wirdt er mir nichts von seynen
gütern geben/ sondern den würdigen? Antwort/
war ist's/ wo vnser gerechtigkeit vnd heil/ auff
vnseren wercken vnd würdigkeit sünde/ so ver-
schertzet wir freylich alle augenblicke alle Got-
tis güter/vnd were eytel vngewiss dinc was
vns versprochen ist/ als ablas der sünde/ vnd
ewigs leben/ denn wir sündigen stets/ die weyl
auch vnser gute wercke/mangelhaftig/ia sünd
erfunden werden/ so man sie jegen dem gesetzt
Gottis helt/

Gottis helt/wo nun vnser hoffnung/ auff vnsere werck müste gestelt werden/ so müsten wir gewislich verzweifeln vnd vnser gewissen Feinde nimmer mehr zu fried/ Die weil niemandt so heilig ist/das er sich müge betümen/das er Gottis gepot habe yhemals gehalten/ wie mans halten soll.

Aber lob sey vnserm trewen Vater durch Christum ynn ewigkeit / denn er hat vnserer schwachheit einen vhestern grund gelegt/dar auff vnser gerechtigkeit vnd seligkeit stehen/ Nemlich lautter gnad ynn Christo verheissen/ welche verheissung solle wir nur glauben/ so erlangen wir frömmigkeit vnd seligkeit/ Darumb wenn diese anfechtung der verzweifelüg her ein briche so solt yhr vhest auff diser gnadentreichen zusagungen Gottis stehen bleiben / von welcher Roma. 4. also geschrieben stehet/ Das erb wird vns gegeben aus dem glauben/ auff das er aus gnaden vnd vhest sey allen glaubigen Abrahams Kindern.

Sie stehet vnser trost/wer das recht fasset/der wirdt nimmer mehr verzweifeln/ das ist gewis die sach stehet ym glauben/ Glaub vhest der zusagung Gottis/welche du nicht verdienet hast vn̄ kanst sie auch nicht verdienen/ So hastu alle obgesagte güter/ Gott hat dir ablas der sünd/ den heiligen geist/das ewig leben in Christo vn̄ vmb Christus willen verheischen/ yn dieser verheischung stehet vns all vnser trost / hoffnung frommachüg/ versünüg vnd heil/ halt hie Gott für warhafftig/ vn̄ so er dir das Euangeliö von seynem son lesset verkündē/ so nimbs an/glaubs vhest/ /es

manifestū est/az non dimiserat. Et in eis dā fuerat.

ut in eis dā fuerat. Et in eis dā fuerat. Et in eis dā fuerat.

6
whest/es sey dein auch/gleich so wol als des heil
ligen Pauli vnd Steffan/ zweifele nichts an
Gottis gütē/ macht vñ warheit/ so wirstu frum
vnd selig wie Abraham vnd alle Gottis heil
gen/ Thu viel guter werck ia eytel gute werck
vnd wandele vnstrefflich/ aber lass die selbigem
werck einen pflichtigen dienst seyn/den du Got
te schuldich bist vnd noch mehr dar zu/ weyter
far nicht mit deynen wercken/ sonder wo es frö
migkeit vnd seligkeit an trifft/ da saltu bloss
mit warem glauben auff Gottis gnediges ver
sprechen sehen/vnd nicht auff deine wercke/denn
sie thuns nicht/ alleyne die wercke Christi thuns
Darumb fasse Gottis zusage ym Euangelio
starck vnd lass dich keine anfechtung dauon
reysen/Sich auff die vnwandelbare warheit
Gottis/der den Christen das leben verheyschet
vnd gibbet nicht vmb yhrer werck willen/ son
der vmb Christus willen/ der hats alles selbs
verdient/ das glaub du/ als denn magstu ym
der anfechtunge bestehn/ Denn wo die verhey
schung/so viel vns betrifft/ nicht frey aus gna
den vmb sonst geschehe/ se were sie nicht feste/
die weil es vmb vnser werck vnd erfüllung der
Göttlichen gepot/so vbel vnd jemerlich stehet.

Also tröstet vns der heilig Geist von aussen
ynn der Göttlichen schrift vnd inwendig auch
mit lebendigen zeugnis als Paulus sagt Ro. 8.
Ihr habt nicht einen knechtlichen geist empfan
gen das ihr euch abermal fürchten müsstet/ son
der ihr habt einen froydlichen geist empfan
gen durch

gen durch welchen wir ruffen Abba lieber Vater
der selbige geist/gibt zeugnis vnserm geiste/das
wir Gottis Kinder sein / sein wir dann kindere/
so sein wir auch erben / nemlich / Gottis Erben
vnd miterben Christi so wir anders mitleyden/
auff das wir auch mit zur herligkeit erhaben
würden/Vnd 2. Corinth. 1. Gottis ist es/ der vns
befestiget sampt euch ynn Christum / vnd vns
gesalbet vnd vorsiegelt / vnd ynn vnser hertze /
Das pfand des geistes gegeben hat/ vnd Ephe. 1.
Do yhr dem Euangelio geglawbt habt seyt yhr
versiegelt worden / mit dem heiligen Geiste der
verheissung / welcher ist das pfandt vnser Er-
bes zu vnser erlösung / das wir sein eigenthumb
würden zu lobe seiner herligkeit/ Vnd Roma. 8.
Der geist hilfft vnserer schwachheit auff / denn
wir wissen nicht/was wir bitten sollen/wie sichs
gepürt/sonder der geist vortrit/vns selbs mech-
tiglich mit vnaussprechlichem süßzen.

Es hat vns auch Gott der rechte Vater nicht Gemein-
wenig trostes vorgesetzt ynn die grossen gesel- schafft der
schafft aller heiligen/ Da von wir vnder andern Heiligen
articeln also sprechen / Ich glewbe eine heilige
allgemeine versamlunge / gemeinschafft der heil-
ligen/Denn alle Christen sein vnser mitglieder/
vnd wir alle ein leib als Paulus gar tröstlich
anzeiget 1. Corinth. 12. ein glied ist fur das andre
sorgfeltig / leidet eins so haben die andern ein-
trewe mit leiden / gehet es einem wol so freuen
sich die andern mit yhm / vnd ist also durch das
bant der liebe alles gemein guts vnd böß/leidet
einer vmb

manifestū est/a2 non dimiserat. Et meli^o dā fuerat.

ut in q^o dicitur: 2. Cor. 1. 11. v. 11. v. 12. v. 13. v. 14. v. 15. v. 16. v. 17. v. 18. v. 19. v. 20. v. 21. v. 22. v. 23. v. 24. v. 25. v. 26. v. 27. v. 28. v. 29. v. 30. v. 31. v. 32. v. 33. v. 34. v. 35. v. 36. v. 37. v. 38. v. 39. v. 40. v. 41. v. 42. v. 43. v. 44. v. 45. v. 46. v. 47. v. 48. v. 49. v. 50. v. 51. v. 52. v. 53. v. 54. v. 55. v. 56. v. 57. v. 58. v. 59. v. 60. v. 61. v. 62. v. 63. v. 64. v. 65. v. 66. v. 67. v. 68. v. 69. v. 70. v. 71. v. 72. v. 73. v. 74. v. 75. v. 76. v. 77. v. 78. v. 79. v. 80. v. 81. v. 82. v. 83. v. 84. v. 85. v. 86. v. 87. v. 88. v. 89. v. 90. v. 91. v. 92. v. 93. v. 94. v. 95. v. 96. v. 97. v. 98. v. 99. v. 100.

6
einer vmb Christus willen vnd ist betrübt ynn
Schwaben/ so haben wir hie ynn Sachsen / ein
mitleiden/ vñ so wir yhn mündlich nicht können
trösten/ So bitte wir Gott fur yhn / das er yhn
ym leyden selbs trösten vnd stercken wölle/ auff
das er in Christlicher gedult verharre vnd rit-
terlich ym Kampffe der trübseligkeyt bestehe /
Wann eines fromen menschen gebet so viel bey
Gott vermag Jaco.v. was wirdt dann das ge-
meyne gebeth der ganzen Christenheit thun?
Warlich wir sein nicht alleine ym leyden / wer
vns leydes thut / der thut Christo leydt vnd der
ganzen Christenheit/ Dann wir sein yhe ein leib
haben ein heubt Christum / einen geist vnd ist
alles gemein/ Vnd so wir fur einander bitten/ so
haben wir tröstliche verheischung/ das vns Got
will gewisslich erhören vnd helfen / Dann wir
bitten durch Christum seinen geliebten son/ vmb
welchs willen er vns liebet/ Solch ernstlich ein-
hellig gebet ist stercker dann alle gewalt/ sterck /
vnd vheste aller vnserer widersacher / Man kan
den teufel in feinen turne sperren/ man kan yhn
nicht vermauren oder mit büchssen erschrecken /
vnd vertreiben/ Aber mit einem solchem einhel-
ligem gebet aller Gotsfürchtigen kan man yhn
erschrecken vnd iagen/ Wann wir allein hie ym
Kampff weren / so möchte vnser Kleinmütigkeit
ab so vielen trübsalen erschrecken vñ verzagen/
so wir aber nicht allein sein / sonder wir haben
Christum selbs bey vns/ vnd alle heiligen sehen
auff vns sampt den Engelen Gottis / so werde
wir gewisslich nicht verderben / sonder endlich
bleiben

Ephe.1.

Joan.16.



bleiben wo Christus / alle Heiligen vnd Engel
bleiben wie der 34. Psalm spricht / Der Engel
des Herrn legert sich vmb die her so yhn fürch-
ten vnd hilfft yhnen außs.

Der Dritte Trost / Ist doch diese sach Got- tis / vnde gerecht.

Zum dritten soll vns billich trösten / das
wir eine gute gerechte sache haben / Ist es doch
nicht vnser geschafft vnd fündle / darumb wir
verhasset sein / Ist es doch Gottis sach / Ist es
doch das Euangelion / das durch den heiligen
Geist von himel herab gesendt ist / begeren wir
doch niemandt zu beleidigen / odder das seine zu
nehmen / allein empfangen wir die vnermesslich-
en grossen gütere des Euangelions mit freuden
von Gottis handt / da nichts denn lauter gnad /
gerechtigkeit / fried / freyheit / von allem vbel /
hülff vnd heyl verheisschen vnd geben werden
allen Christglewbigen ynn Christo vnd vmb
Christus willen / vnd wolten gerne solche reiche
herligkeit der gnad Gottis ynn Christo / aller
welt offenbaren zu preys des Göttlichen na-
mens vnd zur frommaching vnd seligmaching
vieler menschen / Denn das Euangelion ist eine
krafft Gottis zur seligkheyten allen glewbigen /
vmb solcher gutthat vnd trewe willen / das wir
yederman

manifestū est / a2 non dimiserat. Et meli^o dā fuerat.

et in eo quod ait: ego sum via / veritas / et vita. et sic
vnde per prophetam: in diebus illis faciem meam ad faciem
Iherusalem et ad faciem Iherusalem.

6
yderman gern zur frödigkeit vñ seligkeit hilf
fen/gibt die welt vns eben den lon/ welchen sie
Christo gab vnd seinen Aposteln / wir verkün
digen den ewigen fried vnd sie schelten vns auff
rörisch/wir wolten sie gerne die warheit lernen/
so nennen sie vns Ketzer/vnd stürmē mit solchem
wüten dem zorn auff vns vnd auff das heilig
Euangelion / als wolten sie Christum Christen
vnd Euangelion vber eynen hauffen werffen
vnd zu rumpff zuschlagen.

Nun haben yhe sie vnrecht vnd wir haben
recht / wie solten wir vns denn zu todt fürchten
vor yhnen? Es ist yhe Gottis radt vnd ewig
bestendiger wille / das Christus hat sollen die
sünder from vnd selig machen auss lauter gnad
vnd hat solchs durch die ganzen welt wollen
offenbaren / vnd alle sach ynn den glawben ge
Psal 110.8 stelt/das der glawbende ynn Christum/solle ab
lass der sünd vnd das ewige leben haben / nicht
Roma.8. auss vnserem verdienst / sonder auss dem ver
dienste Christi / diese herligkeit der veterlichen
Matt.28. barmhertzigkeit Gottis / soll vnd muss allen
aufferwelten bekant werden / Das sie Christum
Act.10. kennen vnd durch Christum zum Vater kom
men / welcher Christum seinen lieben Sohn zur
1. Cor.15. rechtern handt gesetzt hat vnd zum Herrn ge
macht vber Engel / menschen/vñ alle geschepffe
ym himel vnd auff erden / Vnd hat yhm die
Richter gewalt gegeben/das er richte lebendige
vnd todte / Vnd mit den Christen ewiglich ynn
Vaters glori regniere/ Das mus yhe vhest stehn
vnd bleib

vnd bleiben / Der halb wirdt Gott selbs sein
 sach vortedingen/wer will yhms weren? Chri-
 stus soll regiren vnd alle seine feinde sollen ein
 schemel seiner füess werden/wer will das hinder 1. Cor. 15
 ren? Wer kan Gott widerstehen? Ist er nicht
 mechtig gnug/ seine eigene sach fur teuffeln vnd
 bösen menschen hin auss zu führen? Wo vnser
 sach solte vnterligen vnd zurgehn/so müste doch
 Christus selbs vnterligen vnd zurgehn/ Bleibt
 aber Christus ein Herr / so wirdt seine sach des
 Euangelions / vnd wer yhm glewbt / auch wol
 bleiben / wer ynn yhn glewbt der soll nicht zu
 schanden werden / Jesaie. 8. Wie konde denn Roma. 9
 Das Euangelion zu schanden werden? Nein/
 Das Euangelion ist der welt vnd allen teuffeln
 viel viel zu starck / sie müssen dran erwürgen /
 Christus ist wol ein stein des anstosses/ er bleibt
 aber bestehende vnd wer auff yhn felt der wirdt
 zubrochen / auff welchen aber er felt/ den selbi-
 gen zerfnirst er/ Matth. 21. Singer den 9. 10. 11. 12
 vnd andere der gleichen psalmen / vnd tröstet
 euch mit dem wort Gottis da er hülfte verheiss-
 schet/dann es ist lauter gewiss ding wie der 145.
 psalm sagt / Der Herr ist warhafftig ynn alle
 seinen worten/ leßt vnser widersacher zittern vn-
 fürchten/dann sie haben eine böse sach/ sie wöl-
 len öffentliche yrthumb vortedingen/vnd geben
 so kindisch ding für das sie yhre leer vnd glaw-
 ben nicht dörfen an den tag geben / Vnser leer
 vnd glawben ist mit ehren vor dem Keiser Kö-
 nig / Fürsten vnd Herrn dieser welt bestanden/
 vnd darff sich am licht sehen lassen / Aber der
 C Papisten

manifestū est/ qz non dimiserat. Et meli^o dā fuerat:

vñ qz non dimiserat. Et meli^o dā fuerat:

6
Papisten glaub / darff sich nicht sehen lassen /
dann er ist ewlen geschlecht / die kan den sonnen
glanz nicht erleyden / Wir haben sie yhe ernste
lich zu Augsberg gebeten / Das sie vns yhren
glauben ynn schrift vorfasset zustellen wollen.
Aber dem selbigen zarten glauben schaudert die
haut / er wolte nicht erfür / yhe hetten wunder
gesehen / wie kindisch vngegründet elend ding sie
für gaben / zu bestetigung yhres forchtsamen
glaubens / Mit schwerten vnd feur hetten sie
gerne Disputirt / dann mit grund vnd warheit
vermochten sie nichts wider vns / Ich wolt yhe
wüßtet wie sie so keusch vnd nüchtern auff dem
Reichstag lebeten / Vnd dennoch von fasten vnd
keusch sein prachtlich disputireten / Damit erfül
let würde / das geschrieben stehet von der letzten
zeit 2. Timoth. 3. Es werden ynn den letzten ta
gen menschen sein / die Gottlosen sein auffgebla
sen / denen wollustbaricheit lieber ist denn Gott /
die einen schein eines Gottseligen lebens haben
aber seine krafft verleucken / vnd solche meide.

Der vierde Trost / sein doch vnser feinde dieser grossen sach ynn verstandt vnd ge walt viel zu schwach.

Zum Vierden bedenck zu ewrem trost / Wie
schwach vnser widderfacher sein / was haben sie
doch das wir so gros fürchten sollen / Ist's weis
heit? Nein warlich / arglistigkeit haben sie ge
mug / aber

5.
nug/aber rechts verstants vnd weisheit haben
sie nicht genug/sie schreiben vñ reden so liederlich
ding von grossen sachen vnd füren die schrift so
Erum vnd vnweisslich / Das sie der Kinder spott
werden/ vnd geschicht ynen wie geschriben steht
Jesa. 29. Ich wil zu nicht machen die weisheit
der weisen / vnd den verstand der verstendigen
wil ich verwerffen/ Vñ wie Paulus sagt/ Wo sein
die Klugen ? Wo sein die schriftgelehrten ? Wo
sein die welltweisen ? Hat nicht Gott die wellt
weisheit zur torheit gemacht ? Sie haben viel
anschlege/ viel versamlungen/ sie haben viel ho
he schulen/ viel mōnch vnd pfaffen/ die schreiben
grosse bücher / Von anschlegen zur faust will ich
nichts sagen/ Was hilffts aber alles ? Es bleibt
gleichwol das Euangelium stehen / Ja es ghet
nur deste weiter ynn alle örte der wellt/ aus gnes
diger ordnung Gottis / Sie haben zu Augspurg
das Euangelion wöllē gar ausleschen / was
haben sie aber geschafft ? Sie habē dem Euang
gelio solche fördernisse gethan/ als wir nicht ver
möcht hettē/ Den sie beschrinten yre leer so vbel
vnd furchten sich so seer vbel dabey/ das sie nicht
herfür dorfften/ Das hat nun mancher redlicher
verstendiger man heimlich bey sich betrachtet
vnd sich verwundert/ das sie so stolz herein brül
len / vnd die Lutherischen allesampt Ketzer nen
nen / vnd der wellt vergeben / Des Bapstes sach
sey gewiss vnd gewinnen / Vnd aber wenns an
ein treffen gehet / so wöllē sie mit der Bepst
lichen leer nicht an den tag / Vnd da gedencēte
dems ein frommer man / Was ist das fur eyne

¶

leer/ die

manifestū est/az non dīmīserat. Er meli' odā fuerat:

ut simus cur qu' an. 2. go. tum. va/ v. curas. v. v. a. 3. pie. 3.

6
leer / die man also muss verbergen? Wie Könne
wir den Papisten sicherlich glauben / so sie yhre
leer selbs nicht dörffen an den tag geben / es
muss gewisslich nicht recht zu gehn / dann war
heyt scheuhet yhe das licht nicht / wie mancher
wirdt zu Augspurg gewesen seyn aus Italien
aus Hispanien aus Portugalia aus dem Nid
derlande vnd von andern orten / aus Europa /
Der vnser leer hat gehört vnd gelesen / die wir
mit Göttlicher schrift ynn rechtem vorstande
vñ mit der alten kirchen auch der veter leer wol
gegründt fürbrachten / vnd vnser widderfacher
fonten sie mit keinem grund umbstossen / vnd
beschirmten sich so elend ding / das sich auch
solchs viel auff yhrer parthey vbel schemeten /
Vnd die selbigen Italiener / Hispanier / Portu
galeser / Franzosen vnd Niderlender werden
solchs gewisslich ynn yhren landen nicht vor
schweigen / Da durch dann manch mensch des
Bapsts leer hinfurt argwenisch vnd fur yrrig
wirdt halten der zuuor nichts ynn dieser sache
verstandt / Furwar vnser widderfacher liessen
sich zu Augspurg so grob mercken / das yeder
man greiff / wie alle yhre hoffnung vnd endt
liche zuflucht nicht Gottis arm / sonder nichts
anders war / dann der grosse hauff vnd der welt
liche gewalt / welchen sie mit schmeichlerey vnd
mit der vnwarheit da hin bewegten / das er des
waren Ende Christus Regiment noch lenger solt
auffhalten vnd schützen mit dem swerte / Wenn
yhr lere gerecht were / so liessen sie die selbigen
öffentlich außsgehn / vnd bedürfften gegen vns
Keins schwerts

Sieg / vnd wardt die welt vberwunden / Dann
 die welt wolte die Christen von dem waren
 glauben auff yhren vnglauben vnd yrthumb
 bringen mit grosser verheissung / Drewen vnd
 grausamer marter / aber die Christen bestunden
 ym glauben des Euangelij vhest / vnd woren
 durch Christum vnüberwintlich / das verdross
 die Heyden so seer / das sie toll vnd vsinnig
 drüber wurden / vnd dreweten den Christen mit
 dem tode / Dann aller Heyden macht vnd gewalt
 wans schon auffs höchste kompt / kan doch nicht
 weiter komen dann das sie den leib ertödtet /
 Do spotterten die Christen der Heyden / dann
 es ist ein nerrisch ding / wann man einem Chris-
 sten will mit dem tode drewen / dieweil eins
Thess. 4. Christen glaub fürnemlich dar auff stehet /
1. Cor. 5. Das Christus den todt vberwunden hat / vnd
 der leib gewisslich widder auferstehet yns ewig
 leben / Dar nach sich die Christen an vnterlass
Roma: 8. sehnen vnd wissen / das der leibliche todt / allen
 Christen alleine ein schlaff ist / vnd fördernis zu
 yhem Herrn Christo ynn das rechte leben /
 Diese hoffnung haben die blinden Heyden nicht /
 Vnd wissen von keinem anderen leben dann hie
 ynn zeit / Der halben ist yhnen der todt erschreck-
 lich / Aber die Christen haben yhres Herrn wort
 der dem todt die macht genommen hat / Vnd
 spricht allen Christen gar tröstlich zu / ynn der
 wot Luce am. 12.

Erschreckt nicht vber denen die den leib
 tödten vnd dar nach nichts mehr haben das sie
 thun können

thun können / fürchtet aber den / wenn er getödtet hat / das er auch gewalt hat ynn die Helle zu verstoßen / die hat ewres heubts seint alle gezelt / Darumb fürchtet euch nicht / Welcher mich vor den lewten wirdt bekennen / den wirdt des menschen Son auch bekennen vor den Engeln Gottis / Vnd Johannis 17. Seyt frölich ich hab die welt überwunden / ewerummer wirdt ynn eine freud verfert werden / vnd ewre freud wirdt niemandts von euch hin nehmen / Ist doch der selbige sieg Christi vnser eigen / so wir ynn yhn gleuben / Vnd vnser glaub ist der sieg welcher die welt überwindt 1. Johannis. 5.

Die Heyden wenen / sie haben den Christen seer grossen schaden gethan / Wann sie den leib ertödtet haben / aber die Christen achtens billich für yhren gewinn / Wie Paulus sagt / Phi. 1. Christus ist mir das leben vnd der tod ein gewinn / Das fleisch ist schwach / aber der Christ begeret gleichwol nach seinem ynnerlichen menschen den abscheidt von dieser sündigen welt zu Christo / dann er ist vorgewisset durch Göttlichs zusagen / Das Christus ein mal für vns gestorben aber widder auferstanden ist / vnd stirbt nymmer mehr / sonder regnitet ynn der glori des Vaters ynn ewigkeit / Ein Herr des lebens vnd überwindet des tods vnd teufels / vnd das yetz durch den tod Christi / der tod getödtet / vnd nichts mehr ist / dann ein end der sünd vnd sein selbs.

C iij

Was ist

manifestū est / qz non dimiserat. Et in illis dā fuerat.

et in illis dā fuerat. Et in illis dā fuerat. Et in illis dā fuerat.

Was ist dann nu aller vnglewbigen vormögen widder vns? Nichts/ Sie vormögen so viel nicht / das sie den glawben vnd Christum/ außs vnserem hertzen mögen reysen / sie können auch den mundt vnd zungen nicht stum̄ machen/ was vormögen sie dann? durch Gottis vorhengnis? se vns zum besten/ mögen sie vns das zeytliche guth nemen / das wir vor nichts achten/ vnd Gott gibt das ewig/ Sie mögen auch zu letzt/ so yhus Gott vorhengt/ den leyb ertöden/ das ist/ sie mögen vns fürdern zu dem rechten lebē/ vnd müssen gleich wol den ertöden leyb inn Gottis handt lassen vnd auff die seligen auffstehung lassen warten wie geschrieben stehet/ Psalmo. 34. Gott bewaret alle yhre gebeyne/ es wirdt nicht eynes von yhnen zubrochen werden/ Der heyli- gen todt ist köstlich für Gottis angesichte/ Psalmo 116. Aber der Gottlosen todt ist eyn rechter todt/ dann sie gehen vom zeytlichem leben/ in den ewigen todt / darumb ermanet vns Paulus Philipp. am 1. Kempffet in glawben des Euangelij vnd lasset euch von den widder- sacheren inn keynem weg erschrecken / welchs ist eyn anzeigung yhnen zur vordamnisse / euch aber der seligkcyt/ vnd das selbige von Gotte/ wann die feynde des Euangelij meynen / sie töden vns so thun sie yhnen selbst den grösten schaden/ vnd ertöden sich selbst/ Ist nu das nicht eyn elende gewalt vnd heylose macht/ wenn eyner gerne andern lewten viel vnd grossen schaden thete / vnd kan doch nicht mehr dann sich selbst vffs höchste beschedigen vnd ertöden/ Es leben yhe alle hey-
ligen bey

ligen bey Christo/ so yhn bestendlich bekent ha-
ben/ vnd werden nu reich der ewigen glorj ewig-
lich leben als Gottis Fynder /Wo seyn aber der
Christen vorfolgere izt? Wo ist Darius/der die
Christen grausammiglich vorfolgete? Wo ist
Dioclectianus? der geboth/ man solt die heylige
schriffte vortreiben/ vnd alle Christen vor chri-
ste lewte halten/ Wo ist Valerius Maximianus?
Wo Maximinus? Wo Licinius? Julianus? Wo
Aurelianus caesar/ vnd andere der gleichen Ty-
rannen / sie synt sambt allen/ so dem Euangelio
nicht geglewbt haben/ im tode/ vñ müssen bey
Tewffel in abgrundt der helle in ewiger schande
ewiglich sterben/ als tewffels Fynder/ was scha-
det izt den fromen Märtern/ die augenblickliche
verfolgunge? Was hilffts den feynden Christi/
die augenblickliche ergetzlicheyt/ das sie yhr hey-
denisch hertze wie sie meynen dozumall an den ar-
men Christen erkält haben? mit zeytlicher pey-
nigung/ vñ sie müssen in ewigem fewre mit leyb
vnd seel ewiglich vortreiben.

Sie wolten vor yhrem Richterstule/ die Chris-
ten mit dem zeytlichem tode von Gotte abschre-
cken/ aber es kompt balde der grosse tag des Her-
ren/ da sie vor den richterstul Christi müssen mit
vnseglicher zitternisse vnd vor yhr heydenisch
wesen vnd zorn/ den ewigen todt zu lohne nemen
Dann es gehet beyden den gerechten vnd Gott-
losen/ wie im buch der weyssheyt geschriben ste-
het am 3. vnd 5. Capitteln/ Der gerechten seelen
seyn in Gottis handt/ vnd feyne qwall rüret sie

C v an/ fue

manifestū est/ qz non dimiserat. Et ineli^o odā fuerat:

et in aliis locis. Et in aliis locis. Et in aliis locis. Et in aliis locis.

6
An/ für den vnuerstendigen werden sie angesehen/
als stürben sie/ vnd yhr abscheidt wirdt für eine
pein gerechnet / vnd yhre hinnefart für ein vor-
terben/ aber sie seint ym fride/ ob sie wol für den
menschen viel leidens haben / so sein sie doch ge-
wisser hoffnung / das sie nymmer mehr sterben /
Sie werden ein wenig gesteuert / aber viel guts
wirdt yhnen widderfaren / Denn Gott versucht
sie/ vnd findet sie/ das sie seiner werdt sein / Der
gerechte wirdt stehen mitt grosser freudigkheit
widder die so yhn geengstiget / vnd sein erbeit
verworffen haben / Wann die selbigen dann
solchs sehen/ werden sie grawsam erschrecken für
solcher seligkeit/ der sie sich nicht vorsehen hetten
vnd werden vnter einander reden/ mit rewe vnd
für angst des geistes süßzen/ Das ist der welchen
wir etwanne für einen spott hatten/ vnd für ein
höhnisch beyspiel / Wir narren hielten sein leben
für vn Sinnig vnd sein ende für eine schande /
Wie ist er nun gezelt vnter die Kinder Gottis
vnd sein Erbe ist vnter den heiligen / Dar-
umb so habe wir des rechten wegs gefeylet /
vnd das liecht der gerechtigkeit hat vns nicht
geschienen / vnd die sonne ist vns nicht auff-
gegangen / wyr sein eytel vnrechte schedliche
wege gegangen / vnd haben gewandelt wüste
vnwege / Aber des Herren wege habe wir nicht
gewußt / Was hilfft vns nun der pracht? Was
bringt vnns nun der reychthumb sampt dem
hochmuth? Es ist alles da hin gefaren / wie
ein schatte / Inn vnser bosheit seint wir vor-
bert / dann des Gottlosen hoffnung ist wie ein
staub vom

6
starcken harnisch gegeben widder seyne pfeyl /
Nemlich das wort Gottis / die warheyt vnd den
schildt des glawbens / alleyne werdet nicht fawl
Ephē. 6. in entfangener gabe / Bitter ane vnterlass vmb
mehrung des glawbens inn Christum / Bleybt
yhr im glawben des Euangelions / so hats key-
ne nodt / so stehet ewer sache sicher vnd wol / daß
der glawb Enüpfet Christum vnd euch zu sam-
men / habt yhr Christum / so werdet yhr wol siche-
er vnd vngefressen bleyben / vor sündt todt / alle-
len tewffeln vnd bößen menschen.

Der fünffte Trost / Ist doch der Christen lohn das ewige leben.

Zum fünfften / sölt vns doch billich die grös-
se der belonung gewaltiglich trösten vnd zu bes-
tändigem Kampffe bewegen / die allen rechten
Christen aus gnaden vorheyschen ist / die bis
ans ende vorharren im Christlichem glawben /
wie manche grosse gefahr leybs vnd lebens be-
steht eynen Kauffman auff wasser vñ lande vmb
zeytlichs guts willen / das yhm doch nicht lenger
bleybt / dann etliche ihar in grosser vnsicherheyt
Ja alle weltkyndere / was leyden sie teglich
vmb zeytlicher ehre / gunst / vñd gelts willen /
wie solten dann die Christen so vorzagt seyn /
vnd yhrer ewigen güter so gar vorgeffen / dauon
Paulus

Paulus sagt/ das Gott seynen liebhabern zu be-
reyt habe solche grosse ding/ die feyn aug gese-
hen/ feyn ohr gehort hatt/ vnd welche ins mens-
schen hertze nye gestigen seynt 1. Corinth. vnd
Rom. 8. Ich halte es dafür/ das diesser zeyt ley-
den der herligkeyt nicht werdt sey / die an vns
soll geoffenbart werden/ Vnd 2. Corinth. 4. vns-
sere trübsall/ das zeytlich vnd leycht ist/ schafft
eyne ewige vnd yber alle mass wichtige herliche-
keyt/ vns/ die wir nicht sehen auff das sichtba-
re/ sonder auff das vnsichtbar ist / das ist zeyt-
lich/ was aber vnsichtbar ist / das ist ewig/ So
nu die welt solche mühe/ arbeyt vnd fahrt leydet
vmb des vorgenglichen guts willen / da sie al-
leyne eyne vngewisse hoffnung hat etwas zu be-
kommen/ das angst erkriegt/ mit sorg behalten
vnd eyne kleyne zeyt in vnseliger vntwhe be-
sessen wirdt/ warumb solte dann eyn Christglaw-
biger nicht mit grösserer bestentlicheyt vnd muth-
den kampf dieses elenden lebens kempffen/
vmb der gewissen hoffnung willen/ die im hymel/
das er solle eyn kyndt vñ erbe Gottis seyn
ewiglich / Ach es were alles leyden eyn geringe
dinc / wann wir die seligkeyt des Christlichen
standes recht bedechten erkenten vnd glwbtten/
Gott wolle vns erleuchtete augen vnserer vor-
stentniss geben / das wir eyn mal recht lernen/
welche da sey die hoffnung vnser beruffs vnd
welchs sey der reichumb seynes herlichen Erbs
an seynen heyligen/ Amen.

Beliebten freyndt / hütet euch wol vor dem
sawrteyge

manifestū est/ qz non dimiserat. Et meli' dā fuerat:

ut sine cura et sollicitudine possit vivere. Et sic est in scripturis. Et sic est in scripturis. Et sic est in scripturis.

6
sawerteyge der gleissner / Das ist vor valscher
lere/ Doch habt ein mitleiden mit ewren feinden
bedenck mit ernst wie arme elende leyte sie seint
Ists nicht ein elende ding / das ein mensch yns
teufels gewalt ligt / vnd durch xhn vorblindet
wirdt/das er die warheit nicht sehen vnd glaw
ben kan / vnd der halben dem Satan nicht ent
rinnen kan / Ists nicht grausam ding das einer
seine sünd selbs tregt vnd Gottis feind ist / vnd
also / so er nicht befert wirt vnd dem Euangelio
Christi nicht glewbt / zu letzt erst muss hellische
peine leiden / das ewige verterben von dem an
gesichte des Herrn / vnd von seiner herrlichen
macht / wenn er komen wirdt / das er her
lich erscheine mit seinen heiligen vnd wunder
barlich mit allen glewbigen 2.Thessa.1. Wolan
also wirts allen feinden des Euangelij ergehen/
wo sie ym yrthumb beharren / Darumb bittet
Gott fur sie alle tage / das er sich yhrer erbarme
vnd haltet euch ynn Christlichem gehorsam
vnd ynn aller Christlicher zucht vnd erbarfeyt
als den kindern Gottis gezimbt vñ ewer beruff
erfordert/ Damit yhr nicht euch selbs mit einem
geferbten todten glawben betrieget / Dann wo
der rechte Christliche glawb ist da von wir pres
digen / der bringt gute werck vnd lest sich mit
den fruchten sehen wie ein guter baum/Wo aber
seufferey / fresserey / ehebrecherey / hurerey /
wucher vnd andere des gleichen laster noch res
gieren ym menschen / da ist noch kein rechter
Christlicher glawb / Dann es feylet nymmer
mehr / Wo glawb ist / da selbs ist auch Gottis
forcht

forcht / rew vnd leyd vber die sünd / liebe vnd
ybung guter werck.

Haltet euch ynn allem ewrem thun vnd las-
sen/das Gottis heiliger nahm/nicht vmb ewrer
sünde willen geschmecht werde / Ob ich selbs
nicht kan bey euch sein/will ich doch Gott vn-
sern lieben Vater durch Christum ernstlich für
euch alle bitten / das er ynn euch wölle volstres-
cken das er angefangen hat / Vnd beger auch
von euch gar vleissiglich/ lieben Herrn vñ Brü-
dere/ Ihr wollet auch Gott den Vater aller
barmhertzigkeit für mich armen sün /
der bitten/ das er mich ynn aller an-
fechtung nymmer mehr wölle ver-
lassen/ Gotts gnad sey mit euch
allen Amen. Gegeben zur
Zell inn Sachsen am 15.
tag Julij. Anno
1. 5. 3. 1.

Jesae LI.

Ihr solt der menschen schelten vnd
smachwort nicht fürchten/ den der
Worm wirt sie verzerē wie ein Kleid
vnd die schab wirdt sie fressen wie
eine wolle/ aber meine gerechtigkeit
wirdt ynn ewigkeit sein / vnd meine
hülffe von geburt zu geburt.

Die welt

manifestū est/az non dimiserat. Et meli' dā fuerat.

et in p. c. q. d. e. z. go. i. i. i. v. i. a. v. c. l. i. i. i. v. i. i. a. p. l. e. 3.

Die weil nu
der Christen trübsall /
verspottung vnd verfolgung / auch
yhr rechter trost vnd zuuersicht ynn
diesem leben / ynn Psalmen ange-
zeigt vnd begriffen ist / Vnd yhr euch nach der
leer Pauli ym Psalmen gerne tröstet / vnd der
halben nachred vnd verfolgung leiden müß-
set / Hab ich diesen kurzen Psalmen dar
ynne yhr sehet wo wir ynn solcher
verfolgung sollen trost vñ hülffe
suchen / ewer liebe mit Euro-
per ausslegung
erflert.



Der Cxxiii. Psalm.

Ich hebe meine augen auff zu
dir / der du ym himel sitzest.

Wenn wir mit angst vnd trübsal umbgeben
sein / vnd sehen kein hülffe widder bey vns / noch
ynn aller welt / das leert recht beten / So ge-
dencken wir denn an Gottis tröstliche zusagung
psalm. 50. ym tag der trübsal ruff mich an / so
wil ich dich erledigen / Vnd du wirst mich preys-
sen / Das wort ist denn ein tewrer schatz vnd
erweckt vnser hertz / das wir ynn den Herrn yhm
himmel vertrauen vnd yhm anruffen / denn er
ist vnser Vater vnd rechter nothhelffer / wir sein
ym elende dieser welt / vndern teufeln vnd sei-
nen gliedern die plagen ane vnterlass die außser
weleten Gottis die Christglewbigen / der hal-
ben schreien wir als die kindere vom elende
zum Vater / Der alleine ynn aller nodt kan vnd
will helffen / er hats versprochen / er wirdts ge-
wislich thun / So fern das die augen nicht als
leine ghen himel erhaben werden / vnd das hertz
hic vnten auff erden bleib bey menschlicher
hülffe wie die glaisnerische heiligkeit pflegt zu
thun / Dann es soll das hertz durch den glauben
D ynn

manifestū est / qz non dimiserat. Et in meli^o dā fuerat:

et in p^o cuq; ait: ego sum via / vcl uas / vcl uia. 3 pie 3

ynn Christum mit ernst vber sich zu Gott drin-
gen vmb hülff vnd also die augen vnd hende
auch mit sich wenden/das vnser gebett ym geiste
vnd warheit bestehe.

Sihe/wie die augen der knech-
te auff die hende yhrer Herrn
sehen.

Wie die augen der magt auff
die hende yhrer frawen also sehn
vnser augen auff den Herrn vns-
ern Gott / bis er vns gnedig
werde.

Knechte vnd megede sein arme leutt/ haben
Keine hülff odder trost/ denn alleine von yhren
hern vnd frawen/wenn sie die verlassen werden/
so sein sie elende verlassene leute/ Darumb wenn
sie beleidigt werden/so lauffen sie zu yhren herrn
vnd frawen/auff das sie beschirmt werden/ an-
dere leutt nemen sich yhrer nichts an/gehe yhis
wol odder vbel.

Also stets auch mit allen Christen/ sie sein
Gottis eigen/ seine ergeben diener vnd kind-
ere/das hat yhne Christus erworben/ Zu wer-
den sie angefochten ynn der welt vnd geplagt/
denn sie haben Gottis geist/der regirt vnd füret
sie/ das sie nüchtern/gerecht vnd Gottseliglich
leben/ die warheit lieben / gber die welt hatt
einen

einen anderen geist von yhem Gotte das ist
vom Teuffel/ der mag frömigkeit Gotselig le-
ben vnd warheit nicht leiden / So erhebt sich
denn neidt/ Die welt ist gegen den Kindern
Gottis verbittert / vnd mit yhnen nicht eins
synnes/ Die welt liebt die finsterniss/ Die Chri-
sten das licht/ Die welt wil yhre böse sache
vngestraft haben/ vnd für recht gehalten sein/
Die Christen straffen der welt frömigkeit vnd
offene lastere vnd zeigen an/ was rechte frömi-
keit sey/ nemlich der rechte glawb ynn Christum
vnd das wir alleine außs gnaden selig werden/
So thut denn der Teuffel nach seiner art/ er ist
ein lügner vnd rodtchleget/ richtet vnglück vnd
verfolgung an / leugt auff die Christen vnd
hezt die welt sein gespons widder die Christen
vnd lesset sie fahen/ vertreiben / verbannen vnd
ermorden.

Was sollen wir aber thun? wie die obgesag-
te gleichniss leret / Wir sollen zu Gott vnserm
Herren vnd lieben trewen Vater fliehen/ vnd
yhm vnser nott Klagen/ vns erstlich arme sün-
dere von hertzen vnd der halben aller straff wir-
dig bekennen / yhme vmb sein vnausprech-
liche gabe des Euangelions vnd seiner Vete-
lichen ruten danken/ Dar nach vmb gnad vnd
hülff anruffen/ vnser augen steiff an Gott rich-
ten ynn vhester zuvorsicht/ Er werde vns nicht
verlassen/ denn er hats Psalm. 146. verheischen
Der Herr ist nahe alle denē so in anruffen yn der
warheit/ Er wirdt den willen der gotsfrüchtigē
D ij thun/

manifestū est/az non dimiserat. Er meli' dā fuerat.

et in p. c. q. m. l. v. g. o. i. u. n. v. a. / v. c. i. u. a. b. / v. i. a. / 3. p. l. e. 3.

6
thun/ yhr gebet erhören vnd yhnen helfen / Er
bewart alle seine liebhaber vnd verterbt alle
sünder / Vnd Psalm 54. Der Herr ist bey denen/
die eins bekümmerten hertzens sein / vnd wirdt
denen helfen / die eins nidrigen oder zurschla-
gen geistes seint.

Der Psalm spricht vnseren augen sehen auff
den Herrn biss er vns gnedig werde / vnd leret
vns also gedrungelich vnd anherlich beten /
Dann Gott lesst vns zu weilen etwo lang ym
leyden / vnd steller sich / als neme ersich vnser
gar nichts an / aber er thuts aus veterlicher
trew vns zu gute / das wir / wie das golt ym feur
bewert werden / vns eine rechte hoffnung frigen
welche vns nicht lasse zu schanden werden / wann
nun Gott nicht gleich hilfft / sollen wir darumb
nicht müde werden / vnd an seiner trew vñ gnad
zweiffeln / Sonder fortfaren ym gebet vnd nicht
ablassen / so wirdt vns gnediglicher vnd wunder-
barlicher geholffen / dann wir selbs hetten mü-
gen gedenden vnd wünschen.

Sey vns gnedig Herr / sey vns
gnedig / denn wir seynt sehr voll
verachtung.

Sehr voll ist vnser seele / der
reichen spot vnd der hoffertigen
verachtung.

Also lert

Also lert vns die nott beten / der ernst des
betrübten hertzens redet ein ding zweimal auß
hitziger begird Göttlicher hülffe / vnd meldet die
vrsache solcher begirde / Denn es treiben die ver
achter vnd feind / yhres mutwillens vnd verach
tung gar zu viel on alle maß / vnd machen die
sache zu grob / es ist yhnen keine schmach vnd
lesterung zu viel / was yhr böses vergiftiges
hertz erdencken kan / das ligen sie auff die armen
Christen vnd beraubens gern yhrer ehre / leibs
vnd guts / wo es möglich were / vnd thuns mit
solchem spott vnd troze / als weren die Christen
die aller bösesten verzwifeltesten buben die auff
erden sein / Da hilfft kein bitten / kein erbieten
kein leren vnd vermanen / es ist nichts dann als
leine / würg / brenne / hencf / ertrenck die ketzer /
Vnd wie der 58. psalm von yhnen sagt / Ihr wü
ten ist gleich wie das wüten einer schlangen /
wie ein toube atter die yhre ohren zu stopfft /
das sie nicht höre die stimme des zeublers / des
beschwerers der wol beschweren kan / Ob nu
gleich ein armer Christ seiner person halben / als
le schmach gerne duldet / so bekümmert yhn doch
ynn seinem hertzen / das die Göttliche warheit so
yemerlich vnd vnbillich geschmehet vnd ver
worffen wirdt / wir bedürffen die Exempel sol
ches gespots vnd verachtung nicht weit holen /
Sie lassen sich teglich sehen.

Dann es ist nichts anders bey diesen spöt
tern / dan solche tugend / prediget man das Euā
gelion / so nennen sie es ketzerey / Dritt man ynn
D iij ehestand /

ehestand/ so nennen sie es vnkeuscheit vnd hunds
hochzeit/ Singt man Psalmen zum preise Got-
tis/ so nennen sie es eine hunds metten/ Gehet ein
viderman ynn die predig / so ist er diesen leuten
ein Lutherischer hundert / ein ehrloser bube / den
sie nicht würdig achten eine warheit vor Radt
vñ richte zu reden/ Summa es ist ynen die him-
melische weisheit des heyligen Euangelions
eine torheit wie Paulus spricht / Dann es seyn
fleischliche menschen/ die Gott nicht kennen.

Wie ergings Christo selbs vnserm heupte
Matth. 27. Nennen yhn solche gleissner einen
weltbetriger/ Luc. 11. sagen sie/ er werffe die teufel
yns Beelzebubs namen aus den leuten/ Johā. 8.
Iprechen sie/ er sey ein samaritan vnd habe einen
teufel / Johan. 7. sagen sie er verführe das volck/
Lu. 23. liegen sie auff yhn/ er hab einen auffruhr
gemacht vnde vnghehorsamkeit erwecket wid-
der den Keyser / Nun ist der knecht nicht mehr
denn sein Herr/ darumb solle wir das creutz ynn
gedult tragen/ vnd Christo vnserm heupt nach-
folgen / woll vnd Christlich leben als Gottis
Kinder vnstrefflich mitten vnter dem vnges-
chlachten vorkertem geschlecht / leiden wir die
weil schmach vnd verfolgung ynn der vnschult
wol vns/ Ists doch gewisslich war/ das die selig
sein/ die man vmb Christus willen smehet/ ver-
folgt vnd alles böse widder sie redet / so sie vn-
schuldig seint vnd man auff sie leuget Matth. 5.
vñ wie Petrus sagt / Es ist gnad so yemandt
vmb des gewissens willen zu Gott das vbel ver-
tregt vnd

1. Pet. 2.

5
stregt vnd leidet das vnrecht / dann was ist das
fur ein rhum/so yhr vmb missethat willen streit-
che leidet: Aber wenn yhr vmb wolthat willen
leidet vnd erduldet/das ist gnad bey Gott/habt
ein gutt gewissen auff das die so von euch affter/
reden/als von vbeltherern zu schanden werden/ *i. Petri. 3.*
Das sie geschmehet haben ewren guten wandel
ynn Christo.

Unser widderfacher haben zween rechte namen
ym letzten verss/ Nämlich/ Stoltz odder reich vñ
hoffertig/ Solche reiche meiner er/die ynn gross-
ser hab sitzen vnd fried gnug da zu haben vnd
gute tage/so vil vermag das wort Schaenanin
vnd redet von solchen hoffertigen / die sich ynn
einem vhaft herlichem prachtlichem leben auff-
blasen/ Das sein warlich vnser feind/Sie haben
yhe gelts vnd guts gnug ynn grosser rwehe / nie-
mandts darff sie erschrecken odder etwas nemen
Sie haben sich mit menschlicher hülff vnd ver-
tröstung der massen allenthalben vmbmauret
vnd vorwaret / es gehe sonst ynn der welt wie
es wölle/so wissen sie/ wo sie leben vnd rasten sol-
len/das macht sie denn so trozig vñ aufgeblasen
das sie leichtlich yederman verachten/niemants
ansehen / sicher einher faren/ als wolten sie das
volle gute leben ewiglich behalten/von welchen
laut der Psalm Asaph. 73. Sie sein ynn keiner
fahr des tods / sonder stehen vhest wie ein pal-
last/ Sie sein nicht ynn vnglück wie andere leut
vnd werden nicht wie andere menschen geplaget
Darumb muss yhr-trogen köstlich ding seyn /
D iij vnd yhr

manifestu est/az non dimiserat. Per meli' odā fuerat:

et simbo curq. m. r. 2. gotum via/victuab/2 via. 3 pie 3
vrioz ppravitioritit. hanc dicitur fonevon. Anfo. n. n. n. n. n.

6
vnd yhr freuel muss wol gethan heissen/ Jhe-
person brühet sich wie ein fetter wanst / Sie
thun was sie nur gedencen/ Sie vernichten al-
les vnd reden vbel da von/ Vnd reden vñ lestem
hoch her/ was sie reden/ das muss von himel
herab geredt sein/ was sie sagen das muss gelten
auff erden.

Die welt greiffet nu woll / welche die sein/
die allenthalben wollen die höchsten sein / die
guts gnung vnd faule tage haben/ die allenthal-
ben wollen mit geniessen/ aber nirgent mit ent-
gelten/ Ist krieg ym lande so sitzen sie hindern-
ofen/ Schlecht der hagel vnd kumpt eine tewre
zeit/ so haben sie korne gnung / wissen nichts
von gemeiner nott vnd trübsal der welt/ sie
wollen auch nichts da von wissen/ sonder allent-
halben Vogelfrei sein/ nicht arbeiten/ vnd den-
noch mehr denn gnug von den leuten haben/
panctieren/ yederman verachten vnd verspot-
ten/ Aber Christus sagt yhnen auch das sie nicht
gerne hören/ Luce 6. Weh euch reichen/ denn
yhr habt ewren trost da hin/ Weh euch vollen/
denn euch wirdt hungern/ Weh euch die yhr hie-
lacht / denn yhr werdet weinen vnd heulen/
Stolziret igt widder vns vnd spotte vnser wer
da will/ Wir haben ein starcken trost ynn solcher
widerwertigkeit/ Nemlich das Christus der
ewigen glorien König/ sitzt zur rechttern des Vaa-
ters ein gerechter richter aller menschen / wie
der 9. psalm. spricht/ Du sitzt auff dem
stule ein Richter der gerechtigkeit/ Du schiltest
die Heiden

die Heiden vnd vnd bringst die Gotlosen vmb/
yhren nhamen vertilgestu ymmer vnd ewiglich/
Der Herr bleibt ewiglich/ Er hat seinen stull
bereidt zum gericht/ vnd er wirdt den erdbos
dem recht richten/ Vnd die leute rechtschaffen
regiren/ Vnd der Herr ist des armen schutz/ ein
schutz ynn der nodt/ Darumb hoffen auff dich
die deinen nhamen kennen/ Denne du verlessest
nicht/ die dich Herr suchen/ Also tröstet auch
Petrus die seinen widder die vnglewbigen die
das Christliche wesen lestern vnd spricht/ Das
befrömbdet sie/ das yhr nicht mit yhn lauffet
ynn das selbige wüeste vnordentliche wesen/
vnd lestern euch/ welche werden rechenschafft
geben/dem/der bereidt ist zu richten die lebend
digen vnd die todten.

Wolte Gott sie erkennen yhr eigen elend/
Vnd bedechten was yhnen Fünffrig ist/ Bittet
Gott für sie das er yhre finstere hertzen ero
leuchte mit warer buse auff das sie yhre ei
gene sünd/ Gottis gerichte/ vnd auch
verheissene gnad ynn Christo/
recht lernen erkennen/
vnd also dem Fünff
tigen Zorn mö
gen entrinnen
Amen.



D v

Lieben

manifestu est/az non dimiserat. Et meli^o odā fuerat:

et similes eius. Et non dimiserat. Et meli^o odā fuerat:

Ephe. 5.
Coloss. 3.

Leben freund/ als ich diese Epistel verfertigt hatt/ Fame botschafft/ wie der Satan/ aber ein mal wider euch die zeen entbleckthette vnd verdreust yhn sehr vbel das man psalmen singt zu lob der Götlichen gnad/ Also fund ich ynn eyl nicht lassen/ ich must dauon ein fleisne meldung thun / Last euch lieben freund nicht wunder nemen / das der Teufel die lobpsalmen vngern hört/ Ich weis seine gedancken wol / er gedencet yhm also/ Wann man viel von Gottis gnad will singen/ so wirt man viel leut zum Euangelio reitzen/ vnd werden yhe lenger yhe me Christen / vnd mein reich wirt yhe lenger/ yhe fleiner/ Ich will verfolgung wider die psalmen singer erwecken/ das sie weinen sollen / vnd verwandelt sich ynn ein Engel des liechts vnd gibt für es gepüre allein den geistlichen / die zu lob Gottis gewicht sind/ Er hats aber viel anderst ynn synn/ er weis ye wol das Paulus zum Epheesern vnd Colossern den Christen allen ernstlich befilht / geistliche lieder vnd psalmen zu singen Gott zu lob vmb seine vnaussprechliche guthat/ Darumb kan er nicht sagen/ das psalmensingen ein böss ding sey / er gedencet aber ein ander ranc/ er wölle die psalmen wol singen lassen in der kirchen / aber es solle durch die geschehen / welche yhm kein schaden thun können / als die Pfaffen/ die gar nichts grüntlichs von den psalmen verstehn noch wissen / vnd der halb gleich psalmen singen / wie ein anders orgelror/ das tond vnd weis nicht was es tond/ Es gieng mir
yetzt zu

5
setzt zu Lüneburg auch also/da wollt der heilig
orden S. Benedictus ynn seiner hohen Kirchen
Fein Psalmen deudsch singen lassen / Aber Gott
schendet seine widersacher gar fein / das sie sich
selbs müssen verraten/wer sie sind/ vnd was yhr
geist ist / Wo Gottis geist ist/ da ist Gottis lob
an vnterlas/Wo aber der welt geist ist/do kan
man Gottis lob nicht hörē/ Es ist ye gewislich
war/ Könnten viere hochgeistlichen Priester/ Goro
tis lob erleiden / so würden sie gern sehen / das
die stein Gott lobten/will geschweigen die men
schen/Es heist aber ein Gott Vnter Philipp. 3.
Der bauch / der will nicht singen / die sackpfeiff
sey denn blatz voll/ Der selbig abgott / gedencft
also/Wie do? Wöllen die leyen Psalmen singen
sie greiffen meinen dienern ynn yhr ampt / die
geistlichen habens bis her gesungen/vnd haben
aus den sieben zeiten viel gelts / stiftung vnd
gute tag erlangt / das hat yhn als zum teil yhr
Psalmen singen zu bracht/ Wann nun Psalmen
singen so gemein wirdt / das yederman ynn der
Kirchen will Psalmen singen / so wirdt man den
geistlichen vmb yhr gesang nichts mehr geben/
vnd wirdt mir die haut schlotrig/ Darumb will
ich die oberkeit vnder gutem schein wider die
Psalmensinger hezen / damit ich ynn der Kir
chen allein den blatz behallte / Das ist vhaest
des Satans meynung.

Aber er lest sich zu grob mercken/ lieben herrn
vnd brüder / die geistlichen geben zuw schöne tu
gend an den hellen tag/ da bey man sie erkenne/
nemlich/

*Der bauch
wil nicht
singen die
sackpfeiff
sey den vol*

*Des Satans
meynung*

manifestū est/a2 non dimiserat. Et in meli^o dā fuerat.

Oratio curia. 2. GO TUM VIA/ VCTUAS/ 2. VIA. 3. PIE 3.

6
nemlich / Bosheit vnd vnwissenheit / Ist das
nicht grundt biberrey / das sie zürnen vnd nicht
leiden können / das man öffentlich Gott lobt
wie Paulus verordnet hatt / Sind die leyen
nicht auch erlöst durch Christum ? sind sie erlöst
vnd ist Gott auch yhr gott vnd Vater / warumb
sollen sie denn nicht von Gottis wercken / gnad /
vnd gütter öffentliche bekenntnis thun singen
vnd sagen ?

*Die Papisten
haben das
psalmen
singen
für new*

Ist aber das nicht ein grobe vnwissen-
heit von solchen stolzen Phariseern / Das sie
deutsch psalmen sigen / so für ein new vngeheur
ding halten / als ob mans erst izt bey Doctor
Luthers zeiten anfinge / Sie wissen widder
schriffte noch leere / noch alt geschicht.

Psalmen singen ynn einem yeden land nach
des lands sprach / ist von Paulo ynn heyliger
schriffte / verordnet / dann er will das man die
sprachen brauche / die man auch vorsteht. i. Cor
inth. 14. Die Pfaffen henlen den ganzen tag
vnd wissen nicht was / odder wo von / es ist die
heilig presentz vast die ursach / Paulus will die
sprachen yn der kirchen zur besserung gebraucht
haben / Was besserung kan da sein / da der mund
schreiet / vnd das hertz nicht weiß was der mund
singt ? Man bessert wol die kirchen vñ den seckel
aber die selen nicht / Die Papisten beräumen doch
vast die veter vnd kirchen. Warumb sehen sie
hie nicht / das sie stracks widder der Väter leer
vnd der kirchen brauch handeln / so sie euch
psalmen singen ynn ewer sprach verbieten ?

Bittet doch

Bittet doch die zornigen geistlichkeit / das sie
nicht so grob vnd fleischlich handle mit der ar-
men Christenheit / heist sie lesen Tertullianum
der gelebt hat Anno domini 160. De uelendis
uiginibus / Plinium Juniorem epist. 62. ad
Traianum / Eusebium Caesariensem in Historia
eccles. lib. 2. c. 17. vnd lib. 9. c. 1. der gelebt hat
Anno domini. 309. Ambrosium der gelebt hat
Anno domini. 388. vber den Psalmen. 118. Hieroo-
nymum der gelebt hat Anno domini. 400. c. 5. ad
Ephesios vnd andre mher an viel orten / da man
klar sieht / das Psalmen singen ynn verstend-
licher sprach bey den voralten Christen ein ge-
meyne regliche vbung ist gewesen / Aber Gott
hab lob ynn ewigkeit / das er vns des teufels list
zu erkennen gibt vnd euch also sterckt / das yhr
von den freunden Christi verfolgung leyden
mögt / Ich höre die fromme Kirch der Christen
zu Braunschweig beweisen euch die werck

Christlicher lieb vnnnd mitleydens /

Gott wolle die selbigen sampt euch

mit seiner gnad stercken vnd vol

zubereyten zu ehren seynem

aller heyligsten namen

dem sey ewigs lob vnd

dancß bey euch vnd

allen Creaturen

AMEN.



manifestu est / a2 non dimiserat. Et meli^o dda fuerat.

crumpo curq. m. 2. go. iun. via / v. c. i. u. s. v. i. a. 3. p. i. e. 3.

6
Bedrückt zu
Magdeburg bei
Hans Walther
Am iij. tag des
Herbstmöds. Im Jar
M. D. XXXI.



Coll. 34 (statt 32) B/l

fehlendes Bl. B⁹ durch Kopie
ergänzt

manifestu est / az non dimiserat. Et meli^o dda fuerat:

...



uit in vuln^o vt sanet hō: qz nisi vuln^o palpet hō pdi/
tur. Sic g^o ista monuisti me. Vt nāc mō q
peccauerūt oimodo diligam^o: de corde nro charita/
tem in eos nō dimittam^o: et disciplinā cū op^o est/de/
mus: ne p solutionē discipline crescat nequitia: z inci/
piamus ppter deum accusari: qz recitātū est nobis:
Decantes corā oib^o corripe: vt ceteri timeant ha/
beant. Et ecce scit qd solū verū est: distinguat ipa z
soluis questionē. Verum si peccatū in secreto est: in
secreto corripe. Si peccat publice et aperte / publice
corripe: vt ille emendetur / vt ceteri timeant zc.

Redire dimissa pctā vbi fraternā charitas
nō est / dñs docet de illo seruo: quē cū inue/
nisset debitozē decē milia talentozū / depre/
cantū autē oia dimisit. Ille autē sui cōserui qd ei debe
bat centū denarios: cū miser^o non fuisset / iussit eum
dñs reddere qd ei dimiserat. Tēp^o g^o qd accipit indul/
gentia p baptisimū: tanq^o tēp^o est reddendē rōnis / vt
oia debita que inuenta fuerint dimittant. Nō tñ ille
seru^o postea dedit cōseruo suo mutuarā pecuniā quā
ille nō posset reddere: nō ei miser^o est / s^o etiā ei debe/
bat: et sic cesserat vt ei dimitteret dñs. Hoc indicant
verba cōserui dicētis: Patientiam habe in me: z oia
reddā tibi. Alioquin diceret: iā in hoc dimiseras / cur
iterū reperis? Hoc z ipsi^o dñi verba manifesti^o ape/
riunt. Aut em: Egredus aut seruus ille: inuenit vnū
de cōseruis suis / qd debebat ei centū denarios. Non
dixit: cui debitū iā centū denariozū dimiserat. Si em

dimittit: z dimittit. Et rursus: z uisus ad
orādū / dimittit si quid habetis aduersum aliquem. Et
dicitur: Si dimiseris hoibus peccata eozum / di/
mittere z vobis pater vester celestis pctā v^{ra}. Et cum
interrogaret a petro: num vsq septies dimittendum
esset fratri ait: Non dico tibi septies / sed vsq septies
septies. Peris quos executione grāde / ac me/
morabile huius rei nobis reliq^o exēplū. Quid em
ait: cum a crucifixoibus suis myrra potaret z felle z
subleuaretur in crucē? Daret dimittre illis: qz nesciūt
quid faciunt. Gra frēs dñs iesus christus fact^o est no/
bis / sicut aquila prouocans ad volādū pullos suos: z
sup eos volrans. Datur illi visum est solis verb^o nos
prouocasse ad volandū / vsq ad eā pfectionē qd diligū
tur inimici: z ignoscit debitozib^o / nisi z i seipso eiusdē
rei nobis exemplū ostēdisset: z qñ quodā sublimi vo/
latu suo ad imitādū se nos inuiraasset. Et ecce homi sen
sato: z lapidē cor non habēt / solū hoc sufficere debe
bat exēplū: z si oia illa vestroz exhortatio pmissa nō
fuisset. Et verbis quidē aliquādo planis z manifestis
ad hanc pfectionē nos inuuar: sicut in pmissis patet
exēplis. Aliqñ hō z parabolis: sicut in euāgelio qd
p manibus nūc habem^o. Dicit em: Qui est regnū
cēlozū zc. Qui sunt cēli: z qd est regnū cēlozū qd assi
mulatū est hoī regū? Si vt ait scriptura: Aia iusti sedes
est dei: z sequēs est vt aie scōzū cēli sunt. S^o z āgeliv
ci spūs cēli dicunt: quos ad laudē dei inuuar ps. di/
cens: Laudate eum cēli cēlozū. Regnū cēlozū. i. bea
tozū oim quid est nisi vita eterna: Aita aut eterna

Inches 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 8

Centimetres

Farbkarte #13

B.I.G.

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black

